m Dienk-minhallen, 2. Eo

denes und

r, Abendi Tageb inung di Erscheinen

mlung an

fchiebene eines jeba

woch, br bei Sen

am An nann, Ki

Unfalls

Jimm en 20. S esordnu

tvergnüs verben #

tlicher !

Umgege onntag, , bei Do

n Diens

Ipengliib

ftraße 97. 9 Uhr – Männ

aurant ? Steinnel itraße 58 in Neufa

gesangre ügel", L ends 9 l

n "Hoffm Reftaus m Reftaus Ibends 91

gefangot tusitr. 7

Reftan i'' (Ma r. 57.

bs. 9 11hr rechtsgart rein "As Urend

Bum et

nt, Brum n Refind Sarmo Schimpli

nchener Dingel" Abe iub "Ded Frangelis m Reftan frige Bri

cten erb

n Burfde

war nie mehrfach orität auf

mer gem legen, ung su

ob im digungh el genus Ramen

theit bes

Iaffen n

fung au und bes er Bein will, ibs

der Stud

und bei micht of nicht of rer mint

Berliner Volksblatt.

Organ für die Interessen der Arbeiter.

Mas "Berliner Boll's blatt"
micheint täglich Morgens auser nach Sonns und Jestagen. Abonnementspreis für Berlin sei in's deuts vierkeljäheitich 4 Mart, monatlich 1,35 Mart, wöchentlich 35 Bf. Bostadonnement 4 Mart. Einzeine Rummer 5 Bf. Sonntags-Amnumer mit dem "Sonntags-Blati" 10 Bf. (Einzeinzem in der Bostzeitungspreisliste für 1838 unter Ir. 849.)

Insertions gebühr deträgt für die 4 gespaltete Betitzeile oder deren Raum 25 Bf. Arbeitsmarkt 10 Bf. Das größeren Aufträgen hoher Rabatt nach llebereinsunft. Inserate werden die 4 Uhr Rachniklags in der Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 44, sowie von allen Annoncen-Bureaur, aber Erhöhung des Breises, angenommen.

Bedahtion: Beuthftrage 2. - Erpedition: Bimmerftrage 44.

Abonnements-Ginladung.

Bum Quartalsmechfel erlauben wir uns jum Abonnement

"Berliner Polksblatt"

nebft bem wöchentlich erscheinenben Sonntagsblatt eingu-

Der Standpunkt unseres Blattes ist bekannt. Es sieht auf dem Boden des undeugiamen Rechts. Die Erforschung und Darlegung der Wahrbeit auf allen Gedieten des öffentlichen Lebens ist seine einzige Aufgade. Alls treuer Berakher und Streiter für die Aushedung und Ausgleichung der Klassenschafte ist das "Ferliner Volksblatt" ein entschiedener Gegner seden geben Bolitik, die ihre Endziele in der Bevorzugung einziner, heute schon mehr berechtigter Gesellschaftstlassen findet.

Das "Serliner Volksblatt" sucht seine Aufgabe durch bliche Behandlung ber politischen als auch ber Tagesfragen zu fillen. Die gleichen Grundsase leiten uns bei Besprechung unferer ftabtifchen Angelegenheiten.

Im Feuilleton unseres Blattes veröffenilichen wir Aus-pangs September ab einen ausgezeichneten Roman aus dem amerikanischen Arbeiterleben, betitelt

"Die Ritter der Arbeit" iberfest von

Matalie Liebknecht.

Schon ber Rame ber llebersegerin bürgt bafür, daß unseren Befern bier eine ebenso spannende wie gediegene Letture geboten wird.

Aufgabe, nur die besten und vollendetsten Arbeiten derjenigen Schiftsteller zu bringen, die auf dem Boden des wirklichen Ledens stehen.

Das "Serliner Volksblatt" lostet für das ganze Bierleliebr fret ins Hans 4 Mark, für den Monat Ottober 1 Mark 85 Pf., pro Woche 35 Pf. Bet Selbstabholung uns unserer Expedition

1 Mark pro Monat.

Für außerhalb nehmen fammtliche Bofianftalten Abonne-beents für bas nächste Bierteljahr zum Preise von 4 Mart ent-

Die Redaktion und Expedition bes "Serliner Folksblatt".

Feuilleton.

An unrechter Stelle.

Rach einer ruffischen Ergählung von Dr. 3. L.

VII. Das neue Amt, "bie Wurzel bes Bofen" auszurotten, war ihm Anfangs nicht so unangenehm, wie bas alte. Die Zeilen Das neue Amt, "bie Wurzel bes Bosen" auszurotten, wer ihm Ansangs nicht so unangenehm, wie das alte. Die Ieisen, welche Maluga zum Tobe verurtheilte, sahen ihn nicht mit Bliden des Borwurfs und der Trauer an, wie dies die Berurtheilten gethan hatten. Freilich waren es grade die Zeilen, die Geist und Leben athmeten; aber die Revoen litten doch nicht so wie im Gericht. Maluga sieht war häusig die detrüdten Gesichter der Mitardeiter, es sind aber liede Leute, die sich auch überreden lassen. Sie derträcketen ihn nicht als einen Feind, wenn er auch die Kinder ihres Geistes zu Krüppeln macht. Sie verstehen ihn ja und sind mit der Verunstaltung ihrer Artisel einverstanden; denn ihn dwar ein "Schlächter", aber ein gutmüthiger. Er giedt sich redlich Mühe, den Schmerz, dei seinen Operationen zu verringern, und man verzeiht ihm auch diesen Schmerz, denn wir sind ja Alle unfrei, "es lebt sich nicht so, wie man es gern möchte". Roch mehr, die Mitardeiter lieben ihn sogar, wie jenen guten Pedell, der ihnen auf der Schule die Ruthe gab; der legte die Ruthe nie in Salzwasser und gab sich auch nie entschlossen häte, neunundvolgen; wenn er sich auch nie entschlossen jusch ein, um sich mit ihnen, siber "undbequeme" Stellen zu setzelben.

Plat! Sier Sie mir willsommen! Bitte, nehmen Sie borzüglicher Artisel, den Sie mir ba gesandt haben. Ich ganz entzudt. Aber — aber es ist eiwas darin — wollen Sie nicht mas nachsehen, was ich da angestrichen

Die Weltmission Ruflands.

Die Affaire bes froatifden Bifchofs Strogmaner, ber zur 900 jährigen Feier ber Einführung bes Chriften-thums ein Telegramm nach Riem sandte, in bem die "Welt-mission Rußlands", die ihm von Gott bestimmt sei, betont mission Rustands", die ihm von Gott destimmt sei, detonit wurde, giebt Stoff zum Rachdenken. In diesem Ausbruck, welcher dem Bischof begreiflicher Weise vom Kaiser von Oesterreich sehr übel genommen wurde, liegt mehr als eine Redervendung; er ist das Symptom einer weitverbreiteten Anschauung, mag sie nun auf Täuschung, Bestechung ober Neberzeugung beruhen. Mit einem Wort, es ist das alte Gespenst des Panflavis mus, das hier etwas vorsichtig erscheint und sich hinter bem Wort "Weltmission" wie hinter einem Fächer verbirgt, um nicht so abschredend zu wirsen, wie es bei ben Alfatow, Kattow und Stobelew ber Hiten, wie es bei den Atfatow, Rattow und Stodelen der Fall war. Stroßmayer ist bekannt als Föderalist und durch seinen Streit mit Ungarn. Daß ein Mann an so hervorragender Stelle eine solche Kundgebung gewagt hat, läßt barauf schließen, daß der Punslavisnus an der Militärgrenze ebenso entschiedene Anhänger hat als in Böhmen. Wir sonnen nicht beurtheilen, od die panslavistischen

Anschauungen bes herrn Strofmager auf Ueberzeugung beruhen; sein sonstiges Auftreten ließe bas wohl zu. Aber wenn wirklich eine Ueberzeugung bei ihm vorhanden — welch verlehrte Auffassung ber Thatsachen in Bergangenheit

und Begenwart fest fie voraus!

Reunhundert Jahre icon herricht bie driftliche Religion in Rugland und boch - wie fieht es bort aus! Die milben und humanen Lehren bes ursprünglichen Chriftenmilben und humanen Lehren des ursprünglichen Striftensthums — wie wenig haben sie vermocht, die russischen Zustände entsprechend den Geboten der Menschlichteit und des Forischritts zu gestalten! Fast 200 Jahre verslossen nach Einstührung des Christenthums in Rußland, die man sich endlich entschloß, die Leibeigenschlich aft in diesem Lande aufzuheben, ohne daß dadurch die Justände unter dem Landvolke hätten wesentlich gebessert werden konnen. Welche Katasstrophen haben sich in den 900 Jahren, seit Rußland christlich ist, abgespielt! Die Bernichtung der alten Freiheiten der Städte, das sürchterliche Blutregiment Iwans des Schrecklichen, die assatische Peters des Großen, das Weiberregiment im 18. Jahrhundert, alles das hat vom Christenthum nicht verhindert werden können. Die russischen Gewalthaber zwangen sich zur Heuchelei, indem sie sich stellten, sie seien gute Christen; aur Beuchelei, indem fie fich ftellten, fie feien gute Chriften; bas mar aber auch alles. Daß bas Chriftenthum bie Beilfraft nicht besaß, die erforberlich gewesen ware, um die inneren Krebsschäden Rußlands auszutilgen, ift Thatsache; es ist dies aber auch erflärlich, wenn man bedenkt, welche barbarischen Mächte zusammengewirkt haben, um Rußland

Maluga tonnte einen wehmuthigen Seufger bes Ditgefühls nicht unterbruden. Der Autor betrachtete mit be-

trübten Mienen das Angestrichene.
"Ift es wirklich nicht möglich? Der ganze Gedanke ist ja bann wie ein Rebel."

ja bann wie ein Rebel."

"Ich weiß es, aber trothem — bei Gott, es geht nicht. Ich habe schon darüber nachgebacht. Ihr Artikel hat mir so gefallen, daß ich viel barum geben möchte, ihn durchzulassen, aber die Pslicht gebietet mir, gegen Ihr und mein Berlangen zu handeln."

"Ach wie schabe," beklagte sich der Autor.

"Bas ist zu thun! Ich habe Sie deshalb nur zu mir gebeten, weil ich selbst mich nicht entschließen konnte, diese Stellen zu streichen. Run sehen Sie sich mal hierher und ändern Sie ein wenig. Wir wollen es doch friedlich endigen; die Pflicht muß erfüllt werden und Sie bürsen auch nach Möglichseit keinen Schaben erleiden."

"Wenn noch mehr Rebel hinzukommt, wird es ganz dunkel. Lieber möge der ganze Artikel gestrichen werden."

Behüte Gott! Ein so herrlicher Artikel muß erscheinen. Und weshalb sollten Sie des Honorars verlustig geben? Das Publikum versteht ausgezeichnet, zwischen den Zeilen zu lesen, und wegen Unklarheiten wird es mit uns nicht rechten; man tennt boch bie von uns nicht abhangigen

Der Autor sträubte sich noch ein wenig, bann begann er die Umarbeitung. Zuweilen passirte es auch, daß die Umarbeitung noch ein Mal umgearbeitet werden mußte; jedes Mal aber endete die Sache mit dem Siege Umftanbe."

Maluga's.
"Seht ift es vortrefflich!" Er nahm bie Feber, unters zeichnete mit fester Sand "Zenfor Maluga" und überreichte ben Korrefturbogen bem Autor.

ben Korresturbogen bem Autor.
Mit den Worten: "Glauben Sie mir, ich bin bereit, alles zu thun," begleitete er den Autor bis zur Thür. "Ich bin ein Freund des "gedruckten Wortes", aber was ist gegen die Bslicht des Dienstes zu thun."
Auf solche Weise gab sich Maluga Mühe, Redakteure und Mitarbeiter zu befriedigen, und zwar mit Erfolg. Von

ju bem gu machen, mas es ift. Burudgeblieben binter aller wirflichen Rultur, bie Daffe verroht und vertommen, bie Finanzen bis zur Eristenzunmöglickeit zerrüttet, unter bem Drud einer rauberischen Bureaufratie schleppte bas ungeheure russische Reich ein Scheinleben bahin, bas immer nur burch neue Gewaltthaten gefristet werben kann. Dies Land hat bei allebem eine Reihe von glänzenben Geistern bervorgebracht, die bas kritische Messer an den wunden Körper ihres Baterlandes legten und die auch den Bersuch machten, bas Licht ber Bildung unter bie blöben Massen strahlen zu lassen. Aber bie afiatische Bureaufratie brückte alle biese Bersuche mit rober Faust nieber und ein großer, sehr großer Theil bes russischen Bolles steht heute ju bem mittleren und weftlichen Europa, mas Bilbung betrifft, gang in ahnlichem Berhaltniß, wie einft bie ounnen gum alten Römerreich.

Wenn man bies in Erwägung zieht, welch unglaubliche und unverzeihliche geistige Berirrung gehört dazu, dem Russenthum wirklich die "Weltmission" zuzutrauen, die ihm von seinen Staatsmännern und von den panslavistischen Schreiern zugeschrieben wird! Wenn man Stroftmaner, einen Mann auf ber Bobe ber europäifden Bilbung ftebend, fich biesem Trosse anschließen sieht, so wird es schwer, an eine aufrichtige Ueberzeugung zu glauben. Man glaubt bann nur noch mit einem ber gewöhnlichen Agenten Rußlands es

ju thun zu haben.
Ueberblicken wir boch die Stationen, welche das mit dieser Weltmission begnadete Rußland bisher erreicht hat! Die Zertrümmerung der Türkei und die Zerreisung und Bernichtung Polens — das sind die Leistungen des Kussen Wernichtung Polens — das jund die Leiftungen des Kussensthums in Bezug auf Europa. Für die Existenzberechtigung der Türkei an sich legen wir kein Wort ein; daß aber Polen aus der Jahl der selbstständigen Bölker gestrichen ist, hat Europa einer unaufhörlichen Bedrohung ausgesest. Nun steht Russland an der Schwelle Desterreichs, und wenn gleich das österreichische Staatenlonglomerat so wenig Existenzberechtigung hat, wie die Turlei, fo muß man feine wie ber Turlei Erhaltung für ben Augenblid wünschen, um nicht tosadisch zu werben. Denn wenn es so weiter geben sollte, so tonnte sich an unseren Rachtommen bas Seherwort Rapoleons auf St. Helena erfüllen, b. h. die Rosaden werben ben meiften Ginfluß in Europa haben. Aber fo folimm wird es nicht werben.

Daß Männer von europäischer Bilbung einen folden Bustand zu ihrem Ibeal machen tonnen, ware ein Rathfel, wenn man nicht wüßte, wie sehr bie Sonberintereffen einzelner Sanber auf Irrwege gu führen geeignet find. Aber wir haben ja gesehen, wie frangofische republikanische Politiker beim Tobe Katkows für ben Panslavismus bemonstrirt haben.

anderer Seite mar auch bie vorgefeste Behörbe mit feinen Leiftungen gufrieben; er hielt fich genau an bie In-ftruftionen, machte feine Fehler, gab feine Beranlaffung gu

Rlagen Seitens ber Presse; man hielt ihn eben für einen ber Begünstigung würdigen Beamten.
Sobald er irgend eine Instruktion erhalten hatte, sette er sofort die Redakteure davon in Kenntnis. "Icht, meine Herren, darf von dem und dem nichts mehr geschrieben werden."

"Bie ? Es ist verboten worben ?"
"Es ist nicht mehr erlaubt. Gestern hätte ich es noch burchgelassen, heute — kann ich es nicht mehr."
"Nun es wird uns wirklich immer schwerer, die Spalten

"Nun es wird uns wirklich immer schwerer, die Spalten der Zeitungen zu füllen."
"Bas wollen Sie dagegen thun! Das machen die Zeiten! Selbst über das Wetter zu schreiben ist jeht nicht mehr ganz unverfänglich. Reulich brachte man mir eine Rovelle zur Zensur; in einem Kapitel beschrieb der Autor ein Gewitter. Ja, was glauben Sie? Das ganze Kapitel mußte gestrichen werden, denn man konnte es so nehmen, aber auch auf eine andere Weise deuten. Der Autor suchte werklären unwurrheiten er sträubte lich: es balt alles zu erflaren, umzuarbeiten, er straubte fich; es half alles nichts — und bas Rapitel mar wirklich poetisch geschrieben."

"Bir werben bald bie Bube ichließen konnen, es wird teine Lefer mehr geben."

feine Leser mehr geben."

"Das haben Sie nicht zu befürchten. Man muß boch irgend eine Zeitung haben. Und daß sie nicht eine solche ist, wie man sie sich wünscht, dies wird man Ihnen nicht zur Last legen. Ja und später — wir leben doch in einer Uebergangsperiode — später wird es schon besser werden."
So erleichterte der aufgeklärte Zensor sein Henz vor den Redakteuren und empfing seden ersten Lag im Monat sein Gehalt. — Dennoch wünschte er auch diese Stellung wieder aufzugeben, denn die Instruktionen stellten sich immer häusiger ein. "Schreckliche Lage," rief einst der Redakteur aus, "ich weiß schon nicht mehr, was ich Ihnen schieden soll!"

"Und was denken Sie über meine Lage? Ich weiß schon nicht mehr, was ich Ihnen nicht durchstreichen soll."

Diese fortwährenden Klagen veranlaßten endlich Maluga, sich ein anderes Amt zu suchen. Bei der Menge von Be-

fich ein anderes Amt gu fuchen. Bei ber Menge von Be-

Rein, wir glauben nicht an bie "Beltmiffion" Ruglande. Co "faul" wird ber Weften niemals fein, um von bem noch fauleren Often verschlungen zu werben. Denn im Dften ift bie Faulniß icon fo groß, bag man fich über-haupt munbern muß, wie bort ein ftaatlicher Organismus noch funttioniren fann.

Die Rofaden werben unfere Fluren nicht zu Steppen

machen, um barauf ihre Roffe zu tummeln.

Die englische Fabrikinspektion im Jahre 1886/87.

Dem neuesten Bericht ber englischen Fabritinspettoren widmet die "Frankf. Big." folgende intereffante Besprechung. Auch der vorliegende, neueste Bericht der englischen Fabritund der botnegende, neuene Orticht der engischen sydottenspeltoren leidet wieder an dem Mangel, den er und seine Botogänger leider mit dem deutschen in seiner jetigen Gestalt theilen und den Weiter in seinem fürzlich veröffentlichten Buche über die englische Fadrikinspeltion als den hauptsächlichsten der englischen Referate überhaupt dezeichnet. Wir meinen den Umstand, das der englische Chefe inspektor den Versicht nach seinem Belieden aus den Driginalberichten den Bericht nam seinen Beiteben aus den Leigenaberigien der fünf hauptinspeltoren zusammenstellt und die letzteren nur ftellenweise zu Worte kommen läßt. Gerade die interessanten Einzelbeiten aus den verschieden gearteten Bezirken geben dadurch vielsach verloren, genau wie bei uns. Im ledrigen ist auch heuer wieder der Schilderung von der Lage einzelner Gewerbe ein breiter Raum gewidmet, in erster Linie wohl zu dem Bwecke, aus ihr Rückschulfte über die Gestaltung der Arbeitersachsschulfte zu siehen

Bwede, aus ihr Rückschlüsse über die Gestaltung der Arbeiterverhältnisse zu ziehen.

Ueber die Lage der Industrie spricht sich der Bericht im allgemeinen nicht ungünstig aus. Der Superintending-Inspettor von Schottland, Mr. hendersen, demerkt in dieser Beziehung solgendes: "Es gereicht mit zur Genugthuung, dersichten zu können, daß während der letzten Monate sich eine merkliche Bessegstaltung der Berhältnisse der Industrie zeigt. Die Thatsache, daß diese Bessegstaltung sich nicht auf einen einzelnen Zweisde der Industrie des industrie des industrie des industriellen Niedergangs, unter welchem das Land so sehr litt, zu Ende iss." Der Fadrisinspettor des englischen Bezirtes Wolderhampton sührt in seinem Bericht aus, daß die industriellen Berhältnisse in seinem Bezirt sich in einer besseren

so sehr litt, zu Ende ist." Der Fabrilinspeltor des englischen Bezirkes Wolverhampton sührt in seinem Bezirk aus, daß die industriellen Verhältnisse in seinem Bezirk sich in einer besteren Lage befanden als zu Ende des Borjadres. Wenn auch die Preise keine Steigerung ersalten, so habe doch die Nachkrage größer zu werden begonnen. Aus Birmingham wird gemeldet, daß, tropdem noch einselne Industriezweige sich in in einem ungünstigen Bussende besinden, im allgemeinen sich eine Bessergestaltung zu zeigen beginne. Der Inspeltor sür Dundee und das nordwestliche Schottland bebt dervor, daß sich in der Auteindustrie Keichen einer Besserung demerkdar mechen.

Ein leineswegs erfreuliches Bild liesen die Berichte über die Zustände in Itland. In der Ginleitung zu dem Bericht siest lichen Irlands, in welchem "die Industrie ausgestorden seit, und zwar derzenige des südlichen und südwesitlichen Irlands, in welchem "die Industrie ausgestorden seit."
Der Schon seit längerer Beit dat sich im südlichen und südwestlichen Irlands ein Rüchang der Industrie demersdar gemacht, und wenn diese Thatsach in Mustande, daß sinder und junge Personen in den Fadrische und Westschaft wird mit dem Umstande, daß sinder und junge Personen in den Fadrische und Westschaft einen weit geringeren Kozentsseit der Arbeiter ausmachen, als im nördlichen Irland oder Schottland, so ist es augenscheinlich, daß, obgleich der Bezirk ein großer ist, die Thätigkeit eines Fadrisssed der Anderen Modern und Dem Maße in Unspruch genommen wird, wie in anderen Indexen des Bönioserießes." Wenn sichen aus diesen Bed dem Maße in Anspruch genommen wird, wie in anderen Theilen des Königsreichs." Wenn schon aus diesen Be-merkungen erhellt, daß die wirthschaftlichen Berhältnisse Frlands keineswegs zufriedenstellende sind, so wird dies lestere auch durch die Einzelberichte destätigt. Der Inspektor, dem das nördliche Frland unterstellt ist, demerkt über de hie Deureision Arlands, die Flachsspinnerei und Weberei, daß die Depression innerhalb derselben fortbauert und daß in den Arbeiterverdält-nisen teine Aenderung stattgefunden habe. Mr. Woodgate, der Inspektor des westlichen, südwestlichen, südlichen und des zentralen Frlands sührt aus, daß sich in dem Berichtsjahre und der Lage der Jadustrie des Bezirkes leine Besserung gezeigt

habe. In den Berichten wird mehrfach hervorgehoden, daß die Anwendung der Maschinen mit jedem Tage größer werde, was zur Folge habe, daß die Brodustion sich steigert, der gesente Arbeiter werde infolge dieser Entwicklung immer mehr durch Frauen und Kinder ersett. Einer der Berichterstatter tröstet sich darüber mit dem Hinweis darauf, daß die Derstellung der Maschinen, zu welcher männliche erwachsene Arbeiter benötzigt werden, die Berdrängung der legteren aus verschiedenen Industriezweigen mehr als ausgleiche. Das bleidt aber doch sehr fraglich, einmal wenn man bedenkt, daß es dei der rapiden Entwicklung der Technil mit der Zeit ganz gut möglich werden

kannten, bie er hatte, war es ihm nicht schwer, ein solches zu finden. Man bot ihm bie Stelle eines Inspettors ber Gefängniffe an.

Mit Freuden gab er feine Ginwilligung. Das Benforamt war nicht nur beschwerlich, es barg auch eine gemiffe Gefahr in fich, benn es machte fich mit ber Beit bie Rothwendigfeit geltend, daß ber Benfor, noch ehe bie Inftruftionen in feinen Banben maren, ein Bergefühl habe, mas in ber Butunft erlaubt fein werbe und mas nicht. Singegen ein Infpeltor ber Befängniffe

"Bis jeht," bachte Maluga, "biente ich ben gemein-nütlichen Interessen und erweckte in den Leuten doch nur unangenehme Gefühle; jeht werde ich die schwere Lage der Gefangenen zu erleichtern suchen und sie gegen Beleidigungen und Mißhandlungen schützen. Bei mir wird Niemand auch nur eine Ropele zu unterschlagen versuchen, und jebe noch so kleine Summe wird zu ihrer Bestimmung verwendet werden. D, wie viel Gutes werde ich vollbringen."

Jebe Revision Maluga's bedte einen ganzen Walb von Digbrauchen, Bebrudungen, Entbehrungen und Leiben Mit großem Gifer ging er an's Wert, biefen Wald

"Um bes himmels willen," fagte er beinahe unter Shranen bem Gefängnifbireftor, "in biefen Bellen fann man ja erftiden !"

"Bewiß fann man es," befraftigte ber Direftor. "Aber verlangt benn bas Befet eine berartige Befdrantung bes Raumes ?"

"Rein, bas Gefet verlangt es nicht." "Run, warum laffen Sie es benn gu ?"

Der Gefragte wollte ibn erft barich anfahren, aber er antwortete höstlich nur in eiwas gereiztem Tone: "Zeigen Sie mir gefälligst, auf welche Weise ich es nicht zulassen soll. Das Sefangniß ist für 400 Arestanten bestimmt, und ich beherberge ihrer 1000. Wenn man mir vorschreibt, neue Gesangene aufzunehmen, sann ich boch nicht sagen, ich will sie nicht, nehmt sie wieder zurück. Für eine solche Antwort kann ich selbst ins Gesängniß kommen."

fann, daß Frauens und Kinderarbeit auch in der Maschinens industrie in großem Maßstade Eingang sindet. Welch eine zer-sehende Einwirfung die Berdrängung der Männerarbeit durch die Frauens und Kinderarbeit auf die sozialen Berhältnisse haben

die Frauens und Kinderarbeit auf die sozialen Berhältnisse haben wird, brauchen wir wohl nicht bervorzuheben.

Daß die Frauenarbeit in den legten Jahren in umfangreicher Beise gewachten sein muß geht aus mehreren der in den Berichten gemachten Mittheilungen bervor. — So bemerkt der Superintending Inspectior von Schottland und dem no dilichen England, daß die vermehrte Beschäftigung von Frauen ohne Zweisel einen steigernden Einstuß auf den Bauperismus während der Beriode der industriellen Depresson ausgesibt habe. Aus einem schottischen Bezirte wird mitgeseilt, daß Frauen mit großer Selbstverleugnung sich allen Anstrengungen unterzogen hätten — sie hatten, um zu ihren Arbeitsstätten und wieder zurück zu ihren Bedausungen zu gelangen, täglich und wieder zurud zu ihren Behaufungen zu gelangen, täglich einen Meg von drei englischen Meilen zuruchzulegen —, um von ihren Familien den Hunger fern zu halten, da die Männer außer Beschäftigung waren oder zu niedrigen Löhnen arbeiten mußten. Nehnliches wird aus Birmingham gemeldet, arbeiten musten. Nehnliches wird aus Birmingham gemeldet, und ist auch wohl in anderen Theilen des Vereinigten Königereiches der Fall gewesen, wenn dies in den Berichten der Inspektoren auch nicht ausdrücklich gesagt wird. Das es Berioden giedt, in welchen die männlichen erwachsenen Arbeiter zu seiern gezwungen sind oder für Löhne arbeiten müssen, welche nicht binreichen, die Familie zu ernähren, während die Frauen und Kinder angestrengt arbeiten, um das zum Leben Rothdürftigste un ernähren. ju erwerben, ift eine ber größten Unguträglichfeiten, welche bie moderne Produttionsweise mit fich bringt.

Den interessantesten Theil des Berichtes sinden wir in den Mittheilungen, welche Mr. Laseman, der Inspeltor des Zentraldistritis von London, über die Lage der weiblichen Arbeiter in seinem Bezirf macht. Diese Mittheilungen sind um so wichtiger, als die Mädchen und krauen einen sehr großen Theil der in London überbaupt beschäftigten Arbeiter ausmachen. Laseman demeckt: "Drei Biertel der Arbeit, die in London gesthan wird, ist das Wert weiblicher Habeit, die in London gesthan wird, ist das Wert weiblicher Habeit, die in London gesthan wird, ist das Wert weiblicher Habeit, die in London gesthan wird, ist das Wert weiblicher Habeit, die in London gesthan wird, ist das Wert weiblicher Habeit, die in London gesthan wird, ist das Wert weiblicher Habeit, die in London gesthan wird, ist das Western weiblicher Habeit, die in London gesthan wird, ist das Western weiblicher Habeit, die in London gesthan wird, ist das Western weiblicher Habeit, die in London gesthan wird, ist das Western weiblichen bei das Western wirden wir der Western weiblichen weiblichen weiblichen wird weiblichen weiblichen weiblichen weiblichen weiblichen weiblichen weiblichen wir der Western weiblichen werden werden weiblichen werden weiblichen weiblichen weiblichen werden werden weiblichen weibliche weibliche weibliche weibliche weibliche werden werden weiblichen weibliche weib entrollt. Bur ju oft muß er berichten von ungenligenden Löhnen bei angestrengtester Arbeit, in schlechten, ben Forderungen ber Sygiene Sohn fprechenben Arbeitstaumen. Gine ber Sauptursachen ber beflagenswerthen Buftande, in welchen fich ein so großer Theil ber Londoner Arbeiterinnen befindet, ift dem Umftande zuzuschreiben, daß in denjenigen Industrien, in welchen die weibliche Arbeit bei weitem vorherrschend ist — es handelt sich dabei fast ausschließlich um "ungelernte Arbeiterinnen" —, die Hausarbeit eine so große Ausbehnung genommen hat "Anstatt der großen Fadriken, und der den gesestlichen Ansorderungen entsprechenden Wertstätten," so führt Lafeman aus, "deren Einrichtung wir mit Erfolg in vielen Industrien angestrebt baben, sinden wir tausende von häuslichen Werfstätten dunkel, schmuzig, übervöllert." Die Fabrisgesetzgebung sann gegen die in diesen Werfstätten berischenden Zustände nicht einschreiten, da dei Erloß des Geiebes vom Jahre 1878 diese Entwicklung nicht vorausgesehen wurde. Die Ent-wicklung der Ersindungen auf dem Gediete der Mechanit bringt für die Gesammtheit der Arbeiter nach dem Londoner Inspection leine Bortheile. Denn die Armee der ungelernten Arbeiter wächst täglich und muß täglich wachsen, je mehr die durch Raschinen dewerkselligte Arbeit überdand nimmt. Eine naturgemäße Folge Diefer Entwidelung ift Die Ueberführung ber Ar-beit in bausliche und fleine Werkstätten, wo fie ben Bweden beit in häusliche und lleine Wertstätten, wo sie den Zwecken der Agenten und Unteragenten dient, die von der Armuth der Armen leben. In dem Londoner Bericht wied fetner mitgescheilt, daß viele Unternehmer die Brazis beobachten, in denseinigen Industriezweigen, in denen meistens ungelernte Ardeiter verwandt werden, zu höchst niedrigen Löhnen Lehrmädchen anzustellen und diese bald wieder durch andere Lehrmädchen zu ersesen, so daß der Breis der Arbeit heradzedrückt wird und ein Uederangedot von Arbeitern entsteht. Welche erbärmliche Löhne z. B. in der Hemdennäherei gezahlt werden, geht aus folgender Mittheilung hervor: "Mir wurde erzählt, daß ein Rann mit seiner Frau und seinem drei Kindern dei harter, vom frühen Morgen dis zum späten Abend dauernder barter, vom fruben Morgen bis gum fpaten Abend Dauernber Mrbeit 27 Shilling bie Boche verdient; babei ift eine wochentliche Houstente von 6 Shilling zu zahlen. Was kann mehr eine absolute Armuth bokumentiren, als ein Lohn von 4 Sh. 24 d. für die harte Arbeit einer Woche." Trop der bitteren Armuth, in der diese Arbeit einer Woche." Log der billeren Armuth, in der diese Arbeiterinnen leben, denen meistens eine Bessergestaltung ihrer Lebenslage versagt ist, rühmt der Aufsichtsbeamte ihre moralische Jührung und ihre Reinlichkeit. In der Buchbinderei werden gleichfolls viele weibliche Arbeiter verwandt. Bemerkenswerih ist die Mitthellung, das das Ein-binden von religiösen Publikationen äußerst spaklich bezahlten wiede die Unterschweren Musikade und dem erzinalten wird; bie Unternehmer nehmen Auftrage mit bem geringften

Einen ausführlichen Bericht widmet der Fabrilinfpettor dem "Sweating · System", bas namentlich im East · End von London zu hause ist. Dieses verderdliche System ist an dieser Stelle fcon fo ausführlich erörtert worben, bag wir nicht weiter

barauf gurudgulommen brauchen.

Das ift aber fdredlich! Run, haben Sie nicht barüber berichtet ?"

"Im Anfange wohl; als ich aber fah, bag es nichts half, unterließ ich bie unnüten Schreibereien. In ber That auch, auf ber Straße tann man boch bie Befangenen nicht

Wohnung, Speifen, Luft, bie Behandlung ber Ge-fangenen, alles bies erwecten in Maluga bas Gefühl bes Abicheus, und gleichzeitig ben aufrichtigen Wunich, von ben Qualen zu befreien, bie fie gegen bas Befet er-bulben mußten. Er versammelte bie Befangnigmarter um fich und fagte ihnen, daß die Gefangenen auch Menschen feien, bag man mit ihnen baher auch menschlich umgeben Schweigend borte man ihn an und Maluga nahm bies Schweigen für ein Beichen ber Buftimmung; nur ein Barter hatte bie Dreiftigfeit, fich wegen biefer Borhaltungen

beleidigt zu fühlen. "Euer Hochgeboren," fagte er, "wir wiffen felbst, bag man Gerren als Gerren und Bauern als Bauern be-handeln muß."

"Mit allen muß man höflich fein; wir find alle Menfchen!"

Der ehemalige Unteroffizier hielt es jest für ange-messen, zu schweigen. Rach dem Weggeben Maluga's wurde die ungewöhnliche Predigt des Revedirenden von den Ge-fängniswärtern lebhaft besvochen.

"Er follte nur einen Monat in unferer Stellung bienen, bann murbe er fcon anbers reben."

"Bei biefem fleinen Gehalt muß man bes Bieh's megen Rachte fclaftos zubringen, und bann foll man noch

höflich zu ihm fein!" "Er brauchte gewiß nur jemand, um feinen Aerger loszulaffen, und ba hat er sich an uns gehalten. Es schien boch zuerst, als ob er ein guter Kerl ware."

(Fortfehung folgt.)

Einen ber größten Borzüge ber englischen Berichte bilde wohl die vollständige Mittheilung der von den Inspeltom gemachten Anzeigen und der daraufhin erfolgten Berurtheilungen In einem Anhange werden nicht nur die Ramen der anzeigen Infpettoren. Der tontravenicenben Unternehmer und ber ab urtheilenden Behörben, fondern auch die Ratur ber Uebertretun und die Höhe des Strafmaßes aufgeführt. In dem Bericht jadre wurden in 2195 Fällen Anzeigen erstattet; es erzings 1687 Strafurtheile; in 506 Fällen ersolgte nur Cerurtheilung in die Kosten; 60 Anzeigen asgen keine Berurtheilung nach sich. Die Bergehen gegen das Fabrikgeset bezogen sich meisten auf unerlaubte Beschäftigung von geschützten Bersonen, an gesellichen Feiertagen oder Habseiterlagen, während der für die Mahlzeiten vorgeschriebenen Bausen u. f. v.

Der neue Bericht wirft wiederum ein beltes Schlagliti-auf eine Reihe von Uebelftänden, unter welchen die englische Arbeiterbevöllerung zu leiden hat, und die nicht gehoden worde find, tropdem sich die Lage der Industrie verbesserte. Im Be sammenhalt mit den Arbeiterbewegungen, deren Schauplat die Bereinigte Königreich in den lesten Jahren gewesen ist, sollie diese Dinge für die herrschenden englischen Klassen ein nam momente bein

Politische Nebersicht.

Hady füufundzwanzig Jahren. Ronfumvereine, Schi Delitisch — Deutscher Arbeiterbund, Laffalle! Belche Bild gieben nicht an unserem geistigen Auge vorüber bei Rennn bieser Worte! Die in den Windeln liegende deutsche Arbeite bewegung im Rampfe mit dem Genoffenicaftsbrachen. 3 befannt, galt zwar diefer Rampf nicht den Genoffenicaften betannt, gatt zwar oterer kampf nicht den Genogenichanten fich, welche man wohl für geeignet hielt, bie Lage der Arbeit und Handwerker ein wenig bester zu gestalten, sondern er ber mit der Gründung dieser Bereine absichtlich verdunder Freführung dieser Stände, denen man damals die Munde thätigleit der Genossenschaften in allen Melodien vorsang want den eigentlichen Kern der Frage zu verdeden suchte. damit den eigenilichen Kern der Frage zu verdeden fuchte. D Genoffenichaften follten dem Nothstand in den bedränd eine Eriftens, wenn man aber vollends febe, wie bort bas 2 wenn ein Konfortium von Menschen, in der Meinung, verspertien ihm aum Neichwerden den Wege, sich hierübet klagt und das hindernis aus dem Wege zu räumen sucht, ist wohl beklager swerth, aber heute eben etwas selbstwerkis liches. Hören wir aber weiter, was ein anderer Einsender, Sprechsall" derselden Beitung in Bezug auf den "Nothschaften Melle von Konsumvereinen geschädigten Stände Sdruckschaften Russger ze. sollten, weint mit den norddeutschen Bereinen, eine Massen gade an den Neichstag bezw. Bundesrath machen, namentlich darauf hinzuweisen sei, das durch Lahmlegung die Stände dem Staat eine große Steuerkraft entzogen und weiterer Folge ein großer Theil ihrer Angehörigen der spiel letztere habe dies erkannt und strebe deshald der "Die letztere habe dies erkannt und strebe deshald der durch Gründung von Konsumvereinen den Mittelstand ruiniren und so den Boden zu einer reichen Ernte zu wiren." Die Konsumvereine also treiben die Bäder, Messengleute in die Arme der Sozialdemostratie. Aus dem eins so großen, die beutige Gesellschaft erhalts persperrien ihm gum Reichwerden ben Beg, fich bierüber fo großen, Die beutige Befellicaft erhalt

Ans Kunft und Teben.

Heber ben Geruchefinn ber Verbrecher fchribt der "Taglichen Rundschau": Dr. Ottolenght in Turin bei längst Untersuchungen über den Geruchsstun der Berbrecher gestellt die ein überraschendes Exachnik gehabt haben. Bog. gestellt, die ein überraschendes Ergebniß gehabt haben. Bo Idee der modernen Ariminalisten, die besonders von Bro Cäsare Lumbroso in Turin versochten wird, ausgebend, die Safore Lumbroso in Turin versochten wird, ausgebend, des Berdrecher einer atavistischen, in ihrer Entwicklung zurückelbenen Menschenrosse angeböre, nahm sich Dr. Ottolengd zu prüfen, od der Geruckssinn des Berdrechers sich etwa and verhalte, als der des normalen Menschen, und vielleicht der höheren Thierlossen naher komme. Zu diesem Zwar seines eigens gedauten Instruments, eines Osmond und verglich die die der den Aeihe von narmalen Bersonen und Berdrech mit Hite eines eigens gedauten Instruments, eines Osmond und verglich die durchschaftlichen Ergednisse. Er den und Kabre wertschiedenen Mischungen, von 1 Theil Del au 100 That verschiedenen Mischungen, von 1 Theil Del au 100 That verschiedenen Mischungen, von 1 Theil Del au 100 Theil des verschiedenen Wischungen, von 1 Theil Del au 100 Theil des verschiedens von 1 Theil Del aus 100 Theil des verschiedens von 100 Theil des verschiedens verschiedens von 100 Theil des verschiedens wurde festgestellt, bei welchem Konzenkrationsgrad der leit die Genuchewahrnehnung derselden begann. Die Risterstrecke sich auf 50 normale Menschen (30 Männer und Krauen) und 80 Berbrecher (50 Männer und 30 Frauen) diesen legteren litten 8 an vollständiger Anosmie, d. h. ieder Geruchsempsindung, während 6 andere mit eines "Geruchsblindbeit" behaftet waren, d. h. sie waren nicht Stande, die Gerüche wahrzumehmen, doch sonnten sie weder kennzeichnen, noch nach ihrer Schäffe unterscheiden. Ergednisse, verglichen mit dem Berhalten des Geruchssinds normelen Menschen, siedert, der Schaffe unterscheiden. normalen Menschen, führten Dr. Ditolenghi zu bem Schuck bei Berbreche n, gleichviel ob Männern ober Weibern, ber ruchöfinn weniger entwickelt it, als bei normalen Mensche werbrecherischen weiblichen Personen ist er noch schwächer, Männern.

Sonderbare Pogelbauten. Bewundern wir schieft Kunft der Schwalbe, weiche ihr Rest gleich einem geber Maurer aus Lehm und Erde aufbaut, oder den Finken, der Halblugel seiner Wohnung mit unnachahmlicher Sonsfall stattet, oder die Orossel, die ihr Rest mit einem auß Colum hergestellten Zement auskleistert, dann verdienen die Weberg ihrer technischen Fähles, und Fertigseiten, woden eine noch ihrer technischen Fähige und Fertigkeiten wegen eine noch here Beachtung. So baut der eima i Just lange Band ber einen Baya), in hindostan und Birma heimisch, ein selliges und gelehriges Thier, sein theils an den Nesten

Münge dem "K Goziald hofft, et alte Bei Demuth Sange e Er seig Diagrof dann — fachen O die Sos die Serr beim All te lehrer dağı mo folibariti

foller alfo i tige @

gewot möglich

o nain

Gr. er Stel bem Rei ouf ben in bistre tu beş-ichütteru ousgebek veniger beißt inden m gnüger Rolife i den Beit Monat e Bropheze der "No inderung bewerft Roidb.

dem Kar daß, we die Ini ich leicht

benricher

nicht ein is flicht

de Frü de Jang de Jang de Jang de Jordo Bas abe

ile werd Renicher Glechter Indern jaben,

maffen.

eines 920 entmeder einem Fi lei es no wille St unten, un national wifer to Blanden! notional ober gar die es fü mme 5" dittenda Baume b

outme to aus sufan der sabler und Leit den un den un mobingem

mobingem

fishing ber

etwa ein

son Beite 22

Son Beite

Son Beite

Senchtläfe

son Beite

magen, de

fishing fepe

fishing fepe

magen, de

fishinge

fish

follenden Werte Schulze. Delinich's ware also im Laufe von 25 Jahren ein für die heutige Gefellschaft hocht gefährliches Institut geworden, das nach Ansicht der Bader z. so rasch wie möglich verboten ober aufgelöft werden müßte. Richt bage wir bei bei eine Beiter wie bei eine beiter bei ber eine beiter beiter beiter beiter beiter beiter beiter bei beiter bei beiter beiter beiter bei beiter bei beiter bei beiter bei beiter beiter bei beiter beiter bei beiter bei beiter bei beiter bei beiter bei beiter bei beiter beiter bei beiter beiter beiter bei beiter beiter beiter beiter beiter bei beiter beiter beiter beiter bei beiter beite aeworden, das nach Ansicht der Bäcker ze. so tasch wie möglich verdoeien oder aufgelöst werden müßte. Richt dass wir so naid wären, alles, was die Bäcker ze. da sagen, für baare Ränze zu nehmen. Im Gegentheil glauben wir, daß hinter dem "Rothschere" sowohl; als auch hinter der Drodung mit der Sozialdemostratie, mit der man die Regierung weich zu machen dost, eine gehörige Portson von dem Steeden steckt, die "aute alte Zeit" zurückzurusen, in der man sein Schäschen in aller Gemüthskrube scheren konnte. Richtsdessoweniger gestattet das Ganze einen lehrreichen Ausblick auf die Artwicklung der Dinge. Er seigt uns ein Deilmittel auf Grund einer fals den Diag no se verordnet, in seiner ganzen Unwirssamseit resp. in seiner Bericklechterung hervorrusenden Wicksamseit. Ja, die Diagnose! Wenn die Bäcker ze. wüßten, wo's eigentlich sehlt, dann — Daß der Neichssag resp. Kundestath aus dem einstaden Grund innen den Wilsen nicht sowon der Gebanken bringen. So wirds eben die Sozialdemostatie auf der anderen Seite droht, das sollte die Serren schon auf andere Gedanken bringen. So wirds eben dein Allten bleiben und die Erfahrung wird mit der Zustände beraus zu kommen, man sich nicht nur auf den Standpunkt der Solidarität seines Standes oder Gewerdes siellen dart, sondern Solidarität seinnehmen muß. Auch ihnen wird dann flar werden, daß, wo alles die Ellendogen gedraucht, um durchzusdommen, man dies den Arbeitern nicht verwehren fann, vollends aber, wenn man ihnen die Wasse zu dessem Zwed gegeden dat. Auch sie werden dann begreifen, das es nicht in der Kracht der Kenschen liegt, den Boden zu kultiviren, dem eine bestere oder ihlechtere Kultur, je nach Ansicht der Menschen, entsprießen soll, daden, dem Schlage der Beit besord und sie ihm and werden das dies die Zeit besorgt und die Menschen nur nöthig weden, dem Schlage der Beit zu folgen und sich ihm and werden das dies die Zeit besorgt und die Menschen nur nöthig aben, dem Schlage der Beit zu solgen und sich ihm and werden.

te bilbe pettom eilunges

myelp per ab

Berich ctheilu ing no

englijd

Im Burplat ber t, follin

Edula Billio

Arbeite

Naften S Nebellen er pu bunben

chte. edrange d vot

Löfen ! ber miliche Be brzehnie Dant w ir bami efen #

eibrot 92umm nen,

idet. D perein = t nur s eftebend

man s das Ba

gen. undprin ungen Ment nber g, erübes

nde E

mes

rva an richt je roch u Berbre

enuşte Baffer 20 Ter Bulle 10 T

wochen, dem Schlage der Zeit zu folgen und sich ihm answaßen. dem Schlage der Zeit zu folgen und sich ihm answaßen. dem Schlage der Zeit zu folgen und sich ihm answaßen. Geht Siemarch? Einiges Erstaumen erweckt ein Artikel im "Andepend, dese der der von der des Zeielle wiedergiedt, und der das Annzierblatt den Rachrichten über Reuorganisation anzieten werden der Verlagen geset batte, dem Wesen nach und michtig macht. Darmach wäre dese Anafricht von einer dem Reickstanzier befreunderen Sette lediglich zu dem Wesen nach und wischerter Weise nach zu lezen, sich ein en Racht gedracht worden, dem Fürten Blism arch in diskreter Weise nach zu lezen, sich ein en Racht gedracht worden, dem "Niedergang der sehn des geseichnen, wie es Graf Rollte gethan habe, um ohne Erschütterungen und nutsloße Tallen dem "Ulebergang der sehn haben müssen Dacht vorzubereiten" "Außer oder später" desitte saum Schuß — "wird sich derr von Bismard darin laden müßen, daße er nicht mehr leibt reglert, und er wird sich damügen mißen, daß er nicht mehr leibt reglert, und er wird sich damügen mißen, daß die Geschäfte eine anlage Derausschlich und üben, wie die Geschäfte eine anlage Derausschlich und üben, wie die Geschäfte eine anlage Derausschlich und üben, wie die Geschäfte eine aus lüben sein. Die Note der "Norde, Ausschlagen der Rollte in den Rallitäungelegendeiten geübt dat. Was dageen den Zeitungen in dieser dienkte der geschaften eine Monat oder in einem Jahre vollziehen werden, so müsse jede Rereausschlich und in der eine Ronate der sinsklöt eine zu lüben ein. Die Note der "Norde, Allag Stag" das uns allein belehrt, daß die Rereausschlich weistlich volnische Anziguen den Say abswacht, in den son kanatier der sein Antspaker von undreumem Alter und er Tonne micht ein Mirister sein, wie ihn sich ein nungen Ronarch winflich, wei hat, die führ eine Jungen der Spannen ein die felbst, wie der Felbnarch aus der in der der Weisen der in der der der wieder der Machten und der in der der der weisen gene fannen der der in der der der der der der der

Allendachern ber Gingeborenen, theils an ben Reften ber danne des Urwaldes schaufelndes, refortenförmiges Reit nicht bei gusammengenähten Blättern – dieses thut nur eine Art der dahlreichen Sippe der Webervögel — sondern aus Reiftg und Lehm, ein wadres Kunstwert der Natur. Es entställ im oberen Tbeile eine Wohnurg für das Männsten und eine Wohnstube für die brütende Gattin; der untere Theil umfaßt ein aroßes Gesellschaftssohngemach, derechnet auf die ganze Familie, mit Einschluß der zu erwartenden Jungen. Was num solgt, ist nicht and ein Märchen, odwohl es fast so llingt, sondern die reinste dellse Wahrheit, welche strenge Forschung bestätigt hat. Um die Innere des Restes zu erhellen, fängt sich der lluge Vogelden, beit zu Beit einen der in den Tropen zahlreich vorsommenden den kabetheit, welche gleich unseren Johanniswürmschen — nur unteren Annere des Restes zu erhellen, sanzt lad der linge System Beit zu Zeit einen der in den Tropen zahlreich vorkommenden undtläser, welche gleich unseren Johanniswürmchen — nur denster — leuchten, so lange Leden in ihnen steckt, und kledt auf den Ledman Eingange des Restes. Er macht es damit die viel anders, als die Frauen in Argentinien, welche des auflicht viel auch oft einige solcher Thierchen unter ein umgestülltes lass sehen und dann als Rachtlicht in ihren Kammern des von Beiten. Den Baya übertrifft in der Bautunst indeh noch der klanische Schattenvogel (Scopus umbretta). Detselde, etwa kusen. Den Baya übertrifft in der Bautunst indeh, noch der klanische Schattenvogel (Scopus umbretta). Detselde, etwa kusen. Den klanische Schattenvogel (Scopus umbretta). Detselde, etwa kusen. Detselde Schattenvogel und kleiner des heites an hochschwansten welche in Baumästen und am Gerant der Wäldene bängen. In kleiner und auf Madagasstar ist der Bogel nichts Seltenes, sonders in der Kähe von Wasser, denn er ist ein arger Fischester. Das geräumige Rest umfaßt ein großes Schlaszimmer, weiteste, binterste, sicherste und am höchsen gelegene Gewicken des Daufes — der Bogel ist darin läuger als viele kiniscentinder, welche das kleinste und dumpfigste Loch zum dassimmer auswählen, obsidon man in einem solchen die diafalimmer auswählen, obschon man in einem solchen die Beit des Lebens zubringt! — ein Gesellschaftszimmer, aus niedriger gelegen, und ein Borgemach, worin Wache gestann der wird. Da jedes Zimmer immer tieser liegt als das vorige, kann das etwa dei einem der dort nicht seltenen orkanartigen wilterstützme bineinstließende Wasser leicht abtropsen. Das übere seines Nestes such der Schattenvogel, der gleich unserer ist auf alles Glänzende schadten wil blinkenden Stücken von is, mit Steinchen u. dgl. auszutopeziren; die Eingedorenen daher verloren gegangene glänzende Werthgegenstände i seine mit Erfolg im Reste des nächsten Schattenvogels, sie, wie wir den Storch und wie die Birmanen den Baya

Richter Gary, ber in bem Chicagoer Broges ben Borsts führte und gang wesentlich jur Berurtheilung ber Ange-flagten beitrug, ift nach ben neuesten Berichten aus Amerika irrfinnig geworden. Es ift merkwürdig, wie viele Richter und Staatsanwälte, die bei politischen Prozessen eine hervorragende Rolle spielten, bem Wahnfinn verfallen find.

bervorragende Rolle spielten, dem Wahnsinn versallen sind.

Leipzig. Die Einverleibung der "Borstadtsdörfer" bätte naturgemäß schon vor Jahrzehnten erfolgen sollen und ist nur durch Erwägungen politischer und sinanzieller Art so arg in die Länge gezogen worden. Die Borstadtsdörfer stellten der Leipziger Industrie die Arbeiter und — hatten für die Arbeites invaliden zu zahlen, was dem Armendudget der Stadt Leipzig sehr zu statten sam. Mit anderen Worten: die Leipziger Borsstadtsdörfer hatten bisher einen großen Theil der Armen zu versorgen, die eigentlich von der Stadt Leipzig hätten versorgt werden müssen. Und das war ein erstedlicher, in Hundert dausenden jährlich sich ausdrückender Bortheil, den die Leipziger Gerren Stadtkäthe und Stadtverordneten nicht gern ausgeden werden müssen. Und das war ein erliecklicher, in Handertausenden jähelich sich ausdrückender Bortheil, den die Leipziger Herren Stadträthe und Stadtverordneten nicht gern ausgeden wollten. Weit gewichtiger noch als diese knanziellen Mückschen sielen aber — und fallen noch — die polit ist den in die Wagschale. Leipzig-Stadt ist die "Hochdurg" der sächschen Rationalliberalen, jest Kartellbrüder. Und Leipzig-Land ist die "Hochdurg der sächschen Sozialdemolraten", welche dei der vorigen Wall donn Boulanger mit "der leiten Kuh" überrumpelt wurde, jedoch unzweiselhaft eine starte und immer stärter werdende sozialdemolratische Majorität enthält. Wird die nationalliberale Hochdurg, die ohnebin im Innern start von den Sozialdemoskaten der sozi

kreiwilliger oder angestellter Spikel? Unter dieser Uleberschrift verössentlichen die "Schles. Racht." solgende Zuschrift eines nicht genannten Arbeiters: "Als ich am Dienstag früh surz vor 7 Uhr meine Wohnung, um meiner Beschäftigung nachzugeben, saum verlassen hatte, sprach ein sehr schäftigung und verlangten. Auch der schäftiger Word ein sehr schäftigeren waren ein Ba det, welches ich sehen Montag die Ablieferung unterblieben wäre, sei er, der schäbiger Gesell, von sener Berssonlichseit geschicht, dasselbe bei mir abzuholen. Meine Frau, welche sosot merkte, mit welcher Sorte von Nicht. Gentlemen sie es zu thun habe, wies Sr. Schäbigseit lurz und dünden geseisset Mussindserung, da meine zur Zeit hochschwangere Frau sich ganz allein auf dem Klur besand, nicht Folge geseisset wurde. Der freche Patron suchte vielmehr meiner Frau klar zu machen, was sür Schriften sich in dem Backete besänden, und erbot sich in ausdringlicher Weise, ihr in der Stude suchen zu beisen, auch wollte er gern wissen, wo ich mich am Montag Abend die klust und kalt wernden, damit ich ihm gründlich Austunft gede und ihn vielleicht veranlasse, sich in Zusunst sein der sich der Molzeispion, zu verdienen. Die vereinten Leser diese Blattes aber ersuche ich, auf genannten Serrn Alcht zu baben, ihn eintretenden Falles seizuhalten und seine Bersonalien seizusiellen, damit ich gegen denselben vorgeben kann, zu welchem Bwecke

gern in ihrer Rähe haben. — Der ameritanische, sast vier Fuß sange Baltimorevogel (Hyphantes Baltimore) — sein Rame rührt von dem gelvschwarzen Gesteder her, denn schwarzegeld sit die Farde Baltimore's — welcher über das ganze Unionsgediet verstreut ledt, wedt sein Rest aus Roos und Bast, stiehlt auch Garn, Webestosse und allersei derartige Expugnisse der Tertisindustrie von den Bleichen und dei sonstigen Gelegenheiten, um solches alles zum Restdau zu verstricken. Sine alte Lady soll darum allen Ernstes ganz naiv gefragt haben, warum man das Thier nicht das Strumpsstricken ledre? Der Bogel seht ebensalls alle glänzenden Dingerchens und daut slug sein Rest je nach dem Klima seines Turenthalts dald lockerer, dald seiner Afrika's, ein 's Fuß langes Bögelchen mit dem Kleide des Sperlings und diutrothem Schnadel, wedt sogar in der Gefangenschaft aus dingelegten Fasern und Garnresten sich zum Bergnügen seiner Bestiger ein solches tunstvolles Rest, das sich durch mertwärdig genau durchgesührte des sondere Muster des Gewedes auszeichnet. — Eine ganz erorditante Bauart liefern die ausstralischen Lauben, und Kragenvögel. Ihre volles Reif, das sich durch merkwürdig genau durchgeführte bes sondere Muster des Gewebes auszeichnet. — Eine ganz exorditante Bauart liesern die australischen Lauden und Aragenvögel. Ihre Rester sind ganz gewöhnlicher Art, doch dauen diese beiden Sepezieß Bwecks geselliger Zusammenkunst mit ihres Gleichen "Gesellichaftsbäuser", etwa wie unsere Derren Offiziere ihre "Aafinos". Mr. Gould, ein englischer Reisender, und Mr. Beard, ein Maler, der denselben degleitete, derichten darüber, daß der Laudenvogel um einen Strauch als Mittelsäuse eine Laude mit Dach von versiochtenem Reisig und Moos daue, entbaltend eine Galerie und darunter ein Gärtichen, welch letztes mit den Fruchtsonern einer niedrigen Orchivenart desant wird, so daß diese Blumen dald das Gärtichen füllen. Zwischen ihnen glänzen dann weißgebleichte Muschen füllen. Zwischen ihnen glänzen dann weißgebleichte Muschen und Knocken, blanke Steinchen u. dal., welches alles das Wögelchen meilenweit zusammenliest. — Der Aragenvogel (Chlamydera maculata), wegen eines kragenartigen Federwulstes am Halfe also benannt, stellt diese Lauden aus Retsern der, welche mit beiden Endon in die Erde gestoßen werden und sich, ein Gewölbe dilbend, kreuzen. Das Innere der Lauden, die in Gewölbe dilbend, her Das Innere der Lauden, die ost drei Fuß lang. 14 Fuß breit und 1 Fuß doch sind, ist mit Moos austapezirt, der Fußdoden aber ist mit angesammelten glänzenden Gegenständen vollständig dedeck, die durch eingezeichnete Wege ordentlich beeteartig abgetheilt sind. Mr. Beard hat von seinen Reisen niedliche Bilder dieser Rögel und ihrer Rester mitgebracht.

ich das umsiehende Signalement desselben zu beachten ditte. Ich din dis jest undescholten und stehe nicht unter Bolizeiaussicht, habe also nicht notdig, mich von einer so schödigen Versönlichkeit sontroliren zu lassen. Signalement des Erdärmeichen: Statur: Mittelgroß und schank. Daare: Boll und dunkelblond, trägt blonden Schnurcbart. Geskchtsfarde: Blak. War dei seinem Besuche unrasitet. Sprache: Gewöhnlich. Spricht schlesischen Dialest. Alter: Ende Dreißig. Riedung: Recht schädig." — Alles spricht dafür. daß der Breslauer Arbeiter es hier mit einem recht dreißen Spizel zu thun hatte. Auffällig ist nur die "recht schödige kleidung". Diese Sorte wird doch so gut bezahlt, daß sie sich menigstens die Kleidung eines Gentleman leisten kann.

in mit die "recht ichödige Kleidung". Diese Sorte wird doch so gut bezahlt, daß sie sich wenigstens die Kleidung eines Gentleman leisten kann.

Eine Polksversammlung in stein dei Ründberg, in welcher der Reichstagsabgeordnete Grillenberger über die Klleide den Reichstagsabgeordnete Grillenberger über die Klleide den der Reichstagsabgeordnete Grillenberger über die Klleide den der Abende der der Beltenbeiter der Gemeinde Stein übergedenen Anzeige ist von Johann Lämmermann auf heute Abend 8 Uhr in dem Saal der Wirtsschaft zum Felsen in Stein eine allgemeine Bersammlung einderusen mit der Tagesordnung "Die projeltirte Altees und Juvolldenverscherung der Arbeiter." Exunterliegt leinem Zweisel, daß der Einderuser Johann Lämmermann der dem I. Bezirlsamte wohlbekannte ehe maß ge en il affen e Gen darm Johann Lämmermann ist, welcher nummehr als sozialdemostratischer Agitator auftritt. Schon die Berschilichteit des Einderusers läßt die Annahme begründet erscheinen, daß die von ihm einderusene Bersammlung, für welche in der Anzeige ein Reserent nicht ersichtlich ist, lediglich zur Hörderung der gemeingesährlichen sozialdemostratischen Bestredungen der Gozialdemostratischen Bestredungen der Ebellung des Einderusers als Gendaum mit dem Berjammlungsverbot zu ihun hat. Gollte der Rann dadurch, daß er einmal der Sicherheitswache angehört hat, das der Kenten vor der Ausschleidungen eine Kerfammlung verwirtt, einen Theil seiner nolitischen Rechte verloren haben? Das wäre ja ganz neu und interesjant! Uedrigens soll es nicht wahr in der Ausschleidungen ein der Eicherheitswache angehört hat, das der eine Gesinnung nicht verpssändt der die nach an Wahltag bethätigt, aber noch niemals eine sogenamnte agttatorische Thein Stein und der Bestwiesen Gestweiter ein Bestw

Maßregel.

Aus Darmstadt wird der "Frankf. Itg." unterm 16. d. geschrieden: Ein aus Frankfurt a. M. ausgewiesener Sosial dem of rat d. hatte sich in Langen niedergelassen und bort einen Restaurationssaal erdaut. Die Berwaltungsorgane verweigerten ihm die Wirthschaftslonzesson. Da gründete der Mann ein "dürgerliches Kasino" unter Zugrundelegung unverfänglicher Statuten, und fürzlich, gleichzeitig mit der Feier der Kirchweibe, wurde auch die Langener dürgerliche Kasino erdisset, als dessen Vorstand D. sungirte und dessen Mitgliederzahl rasch anwuchs. Aber die neue Institution sollte nicht langessorten, dereits am leizten Feitag erschien der Kreisralh wordschoft und schoft das Bereinslofal auf Grund des Sosialistengeseys. Wie wir hören, wird D. bei der Reichsstommisson Berufung einlegen.

Offendach und schloß das Bereinslokal auf Grund des Sozialistengeseiges. Wie wir hören, wird H. dei der Reichskommission Berufung einlegen.

Verbote. Auf Grund des § 12 des Reichsgeseiges gegen
die aemeingefährlichen Bestredungen der Sozialdemokratie vom
21. Oktober 1878 wird dierdunch zur össenklichen Kenntnis gebracht, das das Flug blatt mit der Ueberschrift: "An die
Frauen des Bolses", ohne Angade des Druckers und Berlegers
— nach § 11 des gedachten Gesches durch den Unterzeichneten
von Landespolizeiwegen verboten worden ist. Berlin, den 18.
September 1888. Der Königl. Bolizeipräsident. Freiherr von

Nichthofen.

Die unterzeichnete tönigl. Kreisbauptmannschaft hat die Drudschrift: "An die Wähler des IV. sächsischen Reichstagswahlkreises!", welche mit den Worten schließt: "Rieder mit den Kartellbrüdern! Hoch die Sozialdemokratie!" Berleger: H. Lewy, Dresden. Drud von Schoenfeld und Darnisch, Dresden, auf Grund von § 11 des Reichsgeseiges gegen die gemeingefährlichen Bestredungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878 verdoten. Dresden, den 16. September 1888. Königl. sächstiche Kreishauptmannschaft. v. Koppenfels.

In Genf ist soeden die erste Nummer eines ruffischen Organs der Sozialdemokratie, der "Sozialde ruffischen Organs der Sozialdemokratie, der "Sozialde dem Okrat", erschienen und es cristiren nun in der Schweiz drei Blätter dieses Namens, in Bürich, Bern und Genf. Tas russische Blatt, redigirt von Burekrod und G. Blechanow, stellt sich zur Ausgade, "die sozialdemokratische Richtung des modernen Sozialismus in Rukland zu popularistien." Insesondere wird die Nothwendigkeit einer energischen, sozialdemokratischen Agikation unter den Fabrisardeitern bekont. Grofibritannien.

kratischen Agitation unter den Fabrifarbeitern betont.

Sroßbritannien.
Die "Ball Mall Gasette" giedt Michael Davitt in seinen Anklagen gegen die Saltung der liberalen Bartei den Irischen Ausweisungen gegenüber Recht. Das raditale Blatt schreidt: "Richael Davitt verdient den Danl, nicht den Tadel der liberalen Bartei, daß er sie warnt. Die Liberalen müssen zu wurdigen versteben. Schon haben energische Brovinzialzeitungen ihre Stimme gegen die berrschende Apathie erhoden. Der "Rewcastle Leader" enthielt längte, ebe Davitt gesprochen, einen Artisel unter der Uederschrift: "Liegt uns wirllich etwas daran fin in welchem solgende Sähe sehen: "Entweder degreift das englische Boll die Lage nicht, oder es liegt ihm nichts daran. Entweder haben die Unionisten Recht, daß sie sie fich rühmen, das Land sei auf ihrer Seite, oder das Land hat eine setzsamen Art, seine Gestnung zu zeigen." Der "Rancheiter Juardian" schreidt: "Davitt mag sich grod ausgedrückt daben, aber etwas Grund hat er auf seiner Seite. Kalt 10 000 Ausweizungsdesehle sind im Gemätzbeit der neuen Alte ergangen. Die Liberalen hatten eine doppelte Ksicht. Entweder kätten sie durch die Kreffe die Regierung und die irische Ergelutive von solden Rasnahmen absichten sollen oder sie datten dem enalischen Rossusdweite!"

In einer einleitenden Sie und der Rasnahmen absichten sollen oder sie datten dem Rasnahmen absichten sie Neuen sie zenanden sie kernanden der kernanden sie kernanden sie

Mgenten, Or. Trench, in der Angelegenheit des angestrebten Kompromisses mit den Bächtern in Luggacurran angesubrt wor-den. Am Borabend von Lord Lansdowne's Ankunft (aus Ranada) wurden Unterhandlungen eröffnet. Hr. Trench stellte gute Bedingungen in Aussicht, da er wuste, daß ohne diese Wassenstillstandsslagge Lord Lansdowne von demielden Augenblid an, als er Frland betrat, seine Thaten in Luggacutran vorgeworfen werden würden. Hr. Trench betrieb die Unterhandlungen in säumiger Weise, während Lord Lansdowne sich nach Kerry begad, um fünstlich fabrisitet Abressen von imaginach Kerry begad, um tunfilm fabitatie Lotesfen von indigen nären Pächtern entgegenzunehmen. Kaum hatte er Filand ver-lassen, als Hr. Trench die Maske von sich warf, die unehrlichen Unterhandlungen abbrach und seiner Einbrecherbrigade Marsch-beselbe ertheilte. Man wird sich erinnern, das Hr. Trench genau denselben Kniff anwandte, als ich mich nach Kanada begad, und die von seinem eigenen Schiederichter vorgeschlagenen Bedindie von seinem eigenen Schiederichter vorgeschlagenen Bedinaungen widerrief, nachdem der Kniff seinen Zwed erfüllt hatte. Es war meinerseits Schwäche, daß ich mich wiederum in Bestehungen mit einem falschen Feinde einließ. Jeht din ich von der Täuschung gebeilt, daß man sich solchen Leuten ohne eine gepanzerte Land nähern tann. Doch ebe Lord Lansdowne in dindosian antommt, wird die Eingebornenpresse in Indien mir Gelegenheit geden, den Charaster ihres neuen Bizelönigs über Millionen von indischen Bauern, deren Daß des Grundbertrethums dem unfrigen gleichsommt und die unser irsisches Kingen mit lebhafter Sympathie und Hossinung verfolgt haben, genügend zu schildern."

Babrend Boulanger's Berfied noch immer nicht ent-bedt worden ift - ein Parifer Blatt läßt ihn an einem halben

Duzend Orien zugleich sein, — hält Déroulede den Zeitpunkt für günstig, sich wieder in Erinnerung zu bringen. Eine von ihm geführte Abordnung der Batriotenliga, begleitet von etwa Tausend Neugierigen, zog in Baris zum Löwen von Belsort in der Rocheraustraze, wo Déroulede folgende Rede hielt: "Wir lehnen uns gegen die schändliche Gesangenschaft von Strazburg, Mez, Rolmar, Mülhausen u. s. w. auf, die wir trop blutigen Widerschandes dem Feinde übergeben musten. Wir sorbern die Unabhängigleit des Baterlandes, die Deutschaft gezogen hat und das Recht aussehen wird. Unsere Bürgers und Batriotenpslicht ist: Durchsticht des Frankfurter Bertraas. Durch Batriotenpflicht ift: Durchficht bes Frankfurter Bertrags, Durch-ficht ber Berfailler Berfaffung.

lieber einen in Frankreich ausgebrochenen Brotlrieg liegt folgende Meldung vor: In Saint. Duen und Saint. Denis erhöhten die Bäder die Brotpreise. Die Gemeinderäthe führten darauf die gesehliche Brottore ein. Dies beantworteten die Bäder mit Schließung ihrer Läden. Das entrüstete Boll erdrach und verwüstete einige dieser Läden. Die Aufregung ist groß. Wenn die Bäder sich nicht unterwerfen, wollen die Gemeinden unter Requisition ihrer Badösen das Brot durch eigene Arheiter herstellen lassen. Brot burch eigene Arbeiter berftellen laffen.

Der sozialistisch angebauchte Abgeordnete Herr Ferroul läßt die Meldung der boulangistischen Blätter dementiren, daß er einen Antrag auf Audversseyung des Generals Boulanger in die Armee einzubringen gedenke. Der sozialistisch radikale (?) Kongreß vom 28. März d. J. hatte wohl dem zufünstigen Abgeordneten eine solche Berpstichtung auferlegt; allein Derr Ferroul erachtet, daß die boulangistische Frage seither eine ganz andere Form

angenommen habe, welche einen berartigen Antrag = möglich mache.

Eine politische Fälschungsgeschichte erms augenblicklich in Rom und Baris einiges Aussichen. De italienische Ministerprästdent Erispi empfing fürzlich von Bail mit der Ausschrift "Bersonlich adzugeben" einen eingeschriedens mit der Aufschrift "Perionlich abzugeden" einen eingeschriedem Brief, der mit dem Ramen des bekannten kommunistische Deputirten Felix Byat unterfertigt war. Das Schreibe soll unqualifiziebare Drobungen und Beschimpfungen enthalte baben, welche der unbeugsame Revolutionär Byat dem Rengaten Crispi an den Kopf warf Thatsache ist, daß sich jewe Schreiben zur Zeit in der Dand des Generals Remodustitallenischen Botschafters zu Baris, bestädet und daß dieser seine Einer in Verlieden Botschafters zu Baris, bestädet und daß dieser seine Chargé d'Affaires Resmann beauftragt hat, mit Felix Bi personliche Rudivrache zu nehmen und vor allem festzustell ob berselbe ihaisachlich der Berfasser des Briefes fet. Resmann hat den Deputirten aufgesucht und mit ihm ein längere Konferenz in der Sache gehabt. Das Ergebniß we daß Felix Byat auf Wort erklärt, dem Schreiben absol-fernzustehen und daher keine Ahnung von deffen Existen

Ungland. In Boronesh brach nach Beendigung des dorties gabrmarktes eine große Bauernrevolte aus. Wufrührer zerstörten die Buden, drangen in die haufer ein wir raubten und erdrachen die Kasse eines Bantiers, aus der 75 000 Rubel in baarem Gelbe entnahmen.

Theater.

Mittmod, ben 19. September. exultans: Don Juan.

Schaufpielhaus (im Maliner - Cheater):
Der hert Mejor auf Urlaub.
Issung-Cheater: Anton Antony.
Deutsches Cheater. Graf Waldemar.
Serliner Cheater. Demetrius.
Serliner Cheater. Demetrius.
Der Glüdsritter.
Der Glüdsritter.

Menbeny-Cheater : Francillon sellantiaure-Cheater: Tricoche und Cacolet. Sikteria-Cheater: Mathias Sandorf. Idelph-Gruft-Cheater. Die drei Grazien. Canfmann's Pariété: Spezialitäten-Borfiellung.

Concordia - Cheater : Spezialitäten . Borfiellung. Cheater ber Reichshallen: Spezialitäten-Borftellung.

Königstädtisches Theater.

Mleranderstr. 40 — Rurzestr. 6. und Bferdebahnverbindungen nach allen Richtungen der Stadt. Beute, Mittwoch, ben 15. Ceptember :

Gaffpiel des grn. Ed. Weiss. Bum legten Dale :

Bettelftudent von Berlin.

Große Gefangs. Boffe in 5 Bilbern von Martin Böhm und Hugo Buffe. Kaffeneröffnung 6} Uhr, Anfang 74 Uhr. Bons und Beitungs-Ausschnitte baben Giltigleit. Alles Rabere Die Anschlagfaulen.

Donnerftag, ben 20. September: Bum 1 Male: Der Raitenfänger von Sameln.

American-Theater

Direttion M. Reiff. Donnerftag, b. 18. September Bum 13. Male:

Die Weisheit Salomorsky's. Berliner Lofalpossen-Pantomime von R. Anger. Mustl arrangirt von R. Thiele. 1. Bild: Die Renommitsiunde bei Haase. 2. Bild: In der Academy of muste. 3. Bild: Bei Blutter Bignatelli im Courssaal. 4. Bild: Berlin um Mitternacht. 5. Bild: Bor'm Schössengericht.

Reu einftubirt : Tausend und eine Nacht.

Operette von B. Köhler. Mufit von R. Thiele. Auftreten der drei Geschwister Delepierre, des Instrumentalisten herrn Krüger, des Mimistes Rivoli und des herrn

Rrüger, des Diimiters Audoli und des Petrn Martin Bendig. Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf., Parterre 1 R., Balfon 1,25 und 1,50 M., Barquet 1,50 M., Sperrsty 2 M., Loge 2 R., Balfonloge 3 R. Billet-Borverlauf Bormittags 11—1 Uhr an der Kasse.



Entree & Gycl. 20 Bf., Rind nur 10 Bf. Abonn. 3d nehme die Beleidigung gegen Eenst Schröder (meinen Reffen) zurück und erkläre ihn für ehrlich. [626] Fr. Teichmann.

[626] für chrlich. Bum Ginrahmen aller Arten Bilber empfiehlt E. Mummert, Schützenstr. 38. Dof 2 Tr.

Umftanbe halber verlaufe ich Wirthichafts.

gegenstänbe W. Pick, Lichtenbergerftr. 6, Sof 3 Tr.

Prenfische Cotterie.

Zeppiche

ju billigen Breifen! Wir verfaufen unser Teppich Lager aus und verfaufen gewöhnliche, baltbare Teppiche für 4, 5 u. 6 M., große Tapestry-Blüsch-Teppiche für 12, 15 u. 18 M.

Manilla-Tischbeden mit Franzen 2, 2.50 M. Bunte Tischbeden mit Schnur und Quasten 3, 3,50 bis 5 M., Gobelin-Tischbeden mit Schnur und Quasten 5 u. 6 M.

dardinen,

ige Bwirn-Garbinen, reellftes Fabritat, Meter 45, 50 u. 60 Bfg. Englische Tüll-Gardinen auf beiden Seiten eingefaßt, Meter 50, 60, 75 Bfg. u. 1 M. Einzelne abgepaßte Ffenster 3,50, 4—6 M. Sübsche Manilla-Gardinen, Meter 40 u. 50 Bfg.

Sielmann & Rosenberg Kommandantenstrasse

Ecke Lindenstrasse.

Rohtabak! A. Goldschmidt vom 2. October ab And. Spandauer Brücke 6

Kgl. Preuss, 179. Lotterie. Ziehung 1. Kl. am 2. und 3. October er Antheitloose 1/2 M. 6 25, 1/14 M. 3,25, 1/12 M. 1.75, 1/14 M. 1 empf. u. versendet D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16. Gleicher Preis für alle Klassen.

Planmässige Gewinn - Auszahlung.
Prospecte gratis und franco. Editen Nordhäuser, Liter 80 Bf., im Restaurant von

Emil Bohl, Frontfurfer Allee 74.

Einzelne Hopha-Bezüge!! in Bips, Damaft und gantafteftoffen für die Hälfte! fabrik Emil Lefevre, Granien-

Beber tann fich von ber Bahrheit überzeugen. 1 Stand, vollständige Länge und Breite, nur 9 Mart, Bettfebern, das Pfund von 25 Pf. an, verlauft allein die Bettfebern-Engros-Handlung 1. Geschäft Kottbuserstrasse 4, parterre 2. Geschäft Brunnenstrasse 139, 1 Tr. Bur Auswahl fteben 28 Sorten Rebern.

Castor-

Berantwortlicher Redafteur: 2. Cronheim in Berlin. Drud und Berlag von Mar Sading in Berlin SW., Beuthstraßt 2.

und Zephirwolle Prima Zollpf. 3,25 Echt engl. Strickwolle " 2,5 Zum gr. Wollgeschäft Brunnen-Strasse 151/152, dicht am Rosenth.-Thor.

1/3 5,75, 1/16 3,00, 1/2, 1,50, 1/24 75 Bf. per Wer borgt einem selbsits. Handwerfer 100 bis Rlasse. Bu haben Granienburgerstraße 42 150 M. gegen 4fach. Unterpfand. (Abzahl. 25 M. monatl.) Abr. Sigarrengeschäft, Gartenfir. 149 [630 625]

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Biebung 1. Klaffe am 2. und 3. Oftober 1888. Griginale gegen Dépôtschein 1/1 50, 1/2 25, 1/4 12,50 Mark. Antheile: 1/6 6,25, 1/16 8,25, 1/22 1,75, 1/44 1 Mark. empfiehlt bie Gliichskollekte von

1. Geldäft: M. Meyer, 2. Geldäft: Boppenftraße 66. M. Meyer, yeteranenftr. 28. Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren - Magazi

Julius Apelt, Sebaftianstraße 27—28. Reelle Maare. Prompte Bedienung.



ephon-3mt Suter'sche Fussboder Glasur-Lack-Farbe

ussboden-Glasur-Lack-Farbe trocknet in 4—5 Stunden hart und glänzend, macht das Ueberlackieren überflüssig. Das enehme Kleben ist vollständig ausgeschlössen. Witterung hat keinen Eufluss auf meine Farbe. Auftrage führe nur gegen vorherige Einsendung des Betrages oder even Nach-

Berlin N., Zionskirchstr. No. 44. tanion-Allee No. 60

Coeben ericien :

Die französische Revolution.

Bon W. Blos.



Preis 20 Vfa.

Bu beziehen burch bie Cepedition des "Berl. Polksblatt", Zimmerftrafie 44

Möbel, Spiegel u Polsterwaaren eigener Fabrit wegen Ersparung der Ladenmieth billig Svunnenstraße 28. Sager und Ferkanf nur Hoj part. Bahlung nach Uebereinfunft.

Möbl. Schlafitelle fofort ob. 3. 1. Septbr. an ob. 2 anft. Berren Bodhfit. 13 b. Reddin. [622 Eine freundliche Schlafftelle ju vermiethen Königgrägerstr. 89. bof 2. Eina. 2 Tr. b. Bufch. [624 Eine Schlafftellelle ju vermietgen bei Jochel, Ropniderftr. 193, &. 3 Tr. [634

Schildermaler

verlangt J. Kaufmann, Stralauerftr. 56. [633 Kistenmacher verl. Kuttner, Louisenufer 11. [631 Drechslerlehrling verlangt Braufe, Moalbertfir. 91. 1 Sattler auf Teppichnäherei wird verlangt F. Selmke, Wallstr. 26. Pergolder

verlangt J. Kaufmann, Stralauerfir. 56. fc3 Schneider auf Anaben-Anzüge von 7 18 Beuthür. 15, 1. Siert. 2 Dolgdrechaler auf Galanterie bei R. Claudins, Juterbon.

Der Arbeitsnachweis

befindet fich nach wie vor Waldemarstr. 61.
Restaurant Pfiner. Die Abressenausgabe fieden Abend von 8—9; Uhr und Bormittags von 10—11; Uhr, sorvohl an glieder wie an Nichtmitglieder unenkant Die Arbeitsvermittelungs-Kommission

autete b Daushofe populárm

pr. 2

Cakt

o führte nheben, lichen G m auf griffen nem than hab brukmte wohl es noch imi kebens g

unterlaffe the bas ! nnen Borte fir benio 21 den Fein welche fto Ein Baar Der pefühl in Wir habe iblagen i leboch ifi Stala der Erlebniffe

ohne fold dings ein dieser B Berlebrs Berlebrs verftößt, Schreden Botte ein Den perm gegeben r ift, zeigt berricbung uns führe inbrhunde errather Bielen ge

muffen m on Men E Tilte für bas Jemanber beren In ber Entfe bem ichm rin Epas Tatmefüh Die

mobility itt

iche Areif

biliniffe t

mer, De

Berlin.

Danse Belbiobbi Ronflitten bem eigen Imischen T führen. ubren. gefühl un' Richt seldjen g dienstverk n nun tachten, annie Bu afahrung

ja bemasi ja bemasi ja bemasi mühen minen minen

Begnen. Liftgefüh

Ge if betrachten berborgerur Lattlofigfe berborgerur beitrachten berborgerur bei beitrachte beitrachte berboit berisgiebt. Berisgiebt. Beitrachte beitrach

Sterin eine Seilass

Beilage zum Berliner Volksblatt.

Mr. 220.

n New ich jene Renndun

Tat still

Mittwody, den 19. September 1888.

5. Jahrg.

Takt und Beschmack im gesellschaftlichen

lautete das interessante Thema, mit dem Professor Dr. May daushofer München vor einem übervollen Auditorium die Reihe dausschaftlicher Vortäge eröffnete. Er wolle und könne, is führte Redner in der Einleitung aus, weder den Anspruch nichten, zu belehren, noch könne hier von einem wissenschaftlichen System die Rede sein, sondern er wolle nur versuchen, den auf dem Gediete des gesellschaftlichen Anstandes geltenden Begriffen eine gewisse Form zu geben, wie dies schon Sieres in kinem Buche über die Psiichten ziemlich eingehend gestand habe. Für uns Deutsche müsse des Freiherrn von Knigge derühmtes Buch über den Umgang mit Menschen, odwadel es dereits im vorigen Jahrhundert geschrieben worden, noch immer als das unerreichte Brevier des gesellschaftlichen lebens gelten.

Was im gesellschaftlichen Berkehr wirkt, sind immer ent-weder Morte oder Handlungen, namentlich auch solche, welche unterlassen worden sind und oft unendlich viel schwerer wirken unterlassen worden sind und oft unendlich viel schwerer wirken ils das gesprochene Wort oder die geschehene Sandlung. Worte kannen Gift und Aranei, Dolchstich und Umarmung sein; Borte sind es, welche Freundschaft schließen und aussösen, welche Freundschaft schließen und aussösen, welche Freundschaft schließen und aussösen, werden für das Leben als zu fortdauernden Feindschaften geben. Mit der zunehmenden Verfeinerung der Sitten wurden immer mehr Handlungen in Worte ausgestilt und es erscheint eine ganze Reihe von neuen Worten, welche sich im gesellschaftlichen Leben Bedeutung verschafften. Ein Kaar solcher Worte sind auch Talt und Geschmad.
Der gesellschaftliche Talt ist nichts anderes als ein Feinestühl in der Beurtbeilung dessen, wos man sagt und thut. Wir haben immer die Wahl, welche Töne des Gesühls wir anstalagen und mit welchen Mitteln wir dies bewirken wollen,

Bir haben immer die Wahl, welche Tone des Gefühls wir and blagen und mit welchen Mitteln wir dies bewirken wollen, iedoch ist es immer das eigene Innere, wodurch die ganze Slala der Stimmungen zu Empfindungen gewedt wird. Eigene Elebnisse sind leineswegs Grundbedingung, denn man ist auch odne solche im Stande, Talt genug sich anzueignen, wozu allerdings eine Neihe von Bedingungen ersorderlich ist. Die erste dieser Bedingungen ist das Bewußtsein, das man man mit allem, was man sagt und thut, dem Näderwerle des gesellschaftlichen Berlehrs einen Antried verleiht. Wer gegen diese Grundvegel verlächt, das sind die absolut gedanlenlosen Menschen, der Schreichen der Gesellschaft, in deren Innerem Gedanlen und Wolte ein Chaos bilden, über das Wort in der Form, in der es kazeden wird, namentlich also duch Mienenspiel und Gederde, is, teigt uns die Schauspiellunst und zur vollständigen Bestrickung dieser Form des Ausdrucks kann nur die Routine uns führen. So lange der Mensch nicht mindestens ein Viertellichtungert zählt, wird das Mienenspiel dei ihm immer ein Benäther sein, wenn er einwal nicht die Wahrheit sagt, und Vielen geht es noch mit 40 Jahren ebenso.

Die ersten und wichtigsten Regeln unsere Benehmens mißen wir aus dem Ingesten ebenso.

Die ersten und wichtigten Regeln unseres Benehmens wüssen wir aus dem Interche nehmen, was uns zu den Renschen wer sie zu uns führt. Die Berhältnisse, unter welchen wir nit im Renschen zusammentressen, sind es, durch welche die Regeln is Tiltes beherricht und modisisit werden. Natürlich gelsen sir das Arbeits den andere Taltregeln als im Genußleben. Iemanden in seiner Pflichterfüllung oder Arbeit mit einem anderen Intercsse zu lreuzen, ist ein Untersangen, das immer schon der Entschuldigung bedarf. Man sollte es für eine absolute Pflicht des Taltes halten, daß ein Bummler auf der Straßeden ichwer beladenen Lastiträger ausweicht, und doch belehrt uns im Spaziergang darüber, daß Biele solche Ansorberungen des Taltzefühls nicht kennen.

rboa.

is

Lakmefühls nicht kennen.
Die gesellschaftliche Umgebung, in der man sich befindet, modifisitit ebenfalls die Regeln des Taktes. Jeder gesellschaftsliche Kreis schafft sich eine desondere Atmosphäre und es ist sehr kiwer, derselden in allen Lebenslagen zu entsprechen. Die Berkaltnisse müssen andere werden, je nachdem wir und im eigenen dalle oder im fremden Salon, im Fraak oder in der Italijoppe desinden. Much für den Weltkundigsten ergeben sich mitunter ganz neue unerwartete Situationen, die dauss zu Ronstitten zwischen der Unddweisdarfeit der Thatsgaden und dem eigenen mitsühlenden Derzen, zwischen Wahrbeit und Lüge, wischen Wenschaftlichen und der heizen Sehnsucht nach G uch surer. Der Zufall, der diesenschaftlichen sehnsucht nach G uch surer. Der Zufall, der diesenschaftlichen, der sie lösen soll, oft des Unmögliche zu.

das Unmögliche zu. man nun nicht den Menschen als Durchschnittsmenschen bekachten, sondern man muß ihn disserenzten und dies ist der
Ausgangspunkt alles gesellschaftlichen Benehmens, dem sast
anne Buch Anigge's gewidmet ist. Ein Mensch, der Lebens,
niadrung bat, dat auf diesem Gebiet immer Kühler zu Berniadrung welche den undekannten Gegner zwingen, sich allmälig
kaung, welche den undekannten Gegner zwingen, sich allmälig
kaung, welche den undekannten Gegner zwingen, sich allmälig
ka demastiren; so lange wir ader solche Kühler nicht haden,
müssen wir den Menschen lediglich nach seinem Neusern deurheisen. Benn gefragt wird, in wie weit der Talt eine Benicklichtigung des Bildungsgrades fordert, so kann nicht genug
vor lederschätzung der Schuldidung in Sachen des Taltes und
keichmastes gewarnt werden, denn letztere haben mit der Schuldidung dußerst wenig zu stun. Frauen mit sehr geringer
Schuldidung versügen oft über ein musterhaftes Taltetikhl. Die Gelegenheit, mit vielen Menschen zu verlehren,
nacht es auch nicht allein aus, denn sonst mitzen Kenlner und
krieure die solchsselben Menschen sein, und wenn 3. B. ein Cattgefühls nöthig.

es ist bier am Blate, auch die Kehrseite der Medaille zu berachten und nach den Ursachen, durch welche Tattiosigseiten undrachten werden, zu fragen; eine sehr häusige Ursache von Lattiosigteit liegt darin, das man den Berletten eine Uederlegenheit liegt darin, daß man den Berlegten eine Ueberscheit fühlen läßt, welche underechtigt ist oder doch nicht wieden betont zu werden braucht. Ist die unnötbig geltend undere Ueberlegenheit vorhanden, so macht sie ihren Träger berbakt, während sie ihn im anderen Falle der Lächerlichseit

Anderen Fehler liegt barin, daß man im Umgange mit Kaderen eine wunde Stelle in ihrem Leben, ein Defizit ihrer fristenz berührt. Eine Tattlofizkeit mird hier immer dann vor-irgen, wenn der Andere einen Anspruch darauf erheben darf, weie Stelle nicht berührt zu sehen; jedoch ist hier mitunter recht

schwer zu unterscheiben, wo dieser berechtigte Anspruch aufhört und übertriebene Empsindelet ansängt.

Eine dritte Ursache ist die, daß eine ihatsächlich bestehende lleberlegenbeit nicht gebührend derucksichtigt und anerkannt wird. Große Geister und derzen psiegen sich allerdings für Taltsehler dieser Art nicht zu rächen, denn sie wissen, daß der Berlegende in der Regel seinen Misgriff jahrelang dereut. Edenso känken aus Zerstreutheit begangene Taltsehler nicht und werden leicht verzieden, odwohl die Berstreutheit immerhin ein Gedrechen ist, dem allerdings selbst die größten Männer verfallen. Für dersartige Taltsehler ist zum großen Theile auch die übertriedene Repräsentationslust der Gegenwart verantwortlich zu machen. Taltsossseiten, welche auf der Geringschäung der Berson unseres Nebenmenschen beruhen, verlegen und beleidigen steits, so z. B. die däusig genug vortommende Taltsossseit, daß Jemand aus den oberen Zehnfausend einem armen, aber ehrenhaften Menschen Enstigesühls sieben, erwerben sich diesen Auf dadurch, daß sie allen Tritischen Gelegendeiten auszuweichen verstehen, det

arosen Taligefühls steben, erwerben sich diesen Ruf dadurch, das sie allen fritischen Gelegenheiten auszuweichen verstehen, det welchen ihr Taligefühl einmal auf eine harte Brobe gestellt werden ihr Taligefühl einmal auf eine harte Brobe gestellt werden ihr Taligefühl einmal auf eine harte Brobe gestellt werden lönnte. Leider sind der auch diesenigen Menschen ziemlich häusig, welche sich lieber eine Derzlosigkeit als eine Talischiebeit zu Schulden kommen lassen.

Während der Tali auf psychologischen Grundsäten beruht, dauf sich der Geschmack auf dem Schönheitsstinn auf, und nicht nur die Duellen, sondern auch die Wirlungen sind dei beiden gänzlich verschiedene. Wern Jemand, der nach längerem Ausenthalte in Berlin nach München zurückgesehrt ist, so thut, als sonne er nur noch den Betliner Dielett reden, so ist das eine Geschmacklösigseit, aber noch seine Talilosigseit, wenngleich es mitunter recht schwer wird, zwischen den beiden lesten Begriffen eine scharfe Grenze zu zieden.

Geschmadlosisteit, aber noch seine Lattiosisteit, weinigteit ein mitunter recht schwer wird, zwischen den beiden leiten Begrissen eine schafe Grenze zu ziehen.

Die Regeln des gesellschaftlichen Taltes sind uralte, denn sie bestehen, so lange es fühlende Menschen giedt. Der Geschmad dagenen ist dem Wechsel unterworfen und manches, was im vorigen Jahrbundert als das non plus ultra des guten Geschmads galt, erscheint und heute als im höchsten Grade geschmadsos. Der Geschmad ist von der Mode, sowie von örtslichen Berschiedenheiten und Lebensgewohnheiten abhängig. Wenn z. B. in London Jemand sich mit dem Hut auf dem Kopf im Barlament dewegt, während man dei uns einen Mann, der dies schäte, unsehldar für geisteskrant halten würde, so ist dies eine nationale Geschmadsverschiedenheit und in gleicher Weise werden sich binsichtlich der Frage Meinungsverschiedenheiten erzeben, od es nothwendig und geschmackoul ist, zu Reusahr die Kelt mit Gratulationskarten zu überschwemmen, serner über die Frage, warum der Zivilist nicht edenso grüßen soll als der Soldat u. a. m.

Mährend es in allen Fragen des gesellschaftlichen Taltes regelmäßig nur eine Lösung giedt, lassen die Fragen des gesellschaftlichen Geschwackes häusig sehr viele verschiedene Lösungen zu und nicht selten sehen wir die öffentliche Meinung zwischen einer im Absterden begetiffenen und einer werdenden Geschmacksrichtung unsicher bei und her schwanken. Wo die Kleidermode Thordetten begeht, werden auch die Umgangsformen davon in

Thorbeiten begeht, werden auch die Umgangsformen davon in Mitleidenschaft gezogen werden, denn die Umgangsformen bavon in nur eine Anwendung des instinktiven Schönbeitsgefühle, allerdings zu einem sehr praktischen Awerde. Daß es äußerliche Umgangsformen giedt, ist ebenso eine Notdwendigkeit, wie z. B. die Sprache eine solche ist; wie sich aber diese Formen gestalten, ist lediglich Sache des Geschmacks!

lediglich Sache des Geschmack!

Innerhald der Regeln und Gesehe, welche die Gedote des Talts aufstellen, bleidt immet noch Spielraum für den Geschmack des einzelnen, wiewohl es auch genug Menschen giedt, für welche es dequemer wäre, wenn ihrem personlichen Geschmack nichts überlossen bliede, wel sie eben keinen Geschmack daben. So schwer es aber auch sein mag, Regeln des gesellschaftlichen Geschmackes aufzustellen, so giedt es hier doch eine zuwerlässige Richtschnut, nämlich die Natur; denn sede Entsernung von der gesellschaftlichen Natürsichseit muß als Geschmacksverwirrung wirken; der Mensch soll zu ein Kunstwert sein, an desen Ausbildung und Beredung er fortwährend zu arbeiten hat, aber auch diet kann vor Bertünstlichung und Berschnörkelung nicht genug gewarnt werden. Das beste, was wit in uns baden, so schloß der Bortragende seine gesstrollen, äußerst beisällig aufgenommenen Ausführungen, ist uns immer angedoren oder durch die natürsliche Entwicklung des Ledens geworden und am schönsten ist und bleibt es immer, wenn wir durch den beengenden Bann ist und bleibt es immer, wenn wir durch den beengenden Bann ift und bleibt es immer, wenn wir burch ben beengenden Bann fonventioneller Acugerlichleiten hindurch auch wirkliche Bergens. tone vernehmen.

Kommunales. Cagesordnung für die Situng der Stadtver-ordneten Versammlung am Donnerstag, den 20. September d. J., Rachmittags 5 Uhr. 3 Raturalisationsgesuche. — Be-richterstattung über die Borloge, detr. den Ansauf der Grund-ftücke Kreuzdergstraße 60/62 und 63/64. — Desgl. des Aus-ichusses für Rechnungssachen. — Desgl. über die Borlage, detr. richterstattung über die Vollinge, der. den der Achtalische Keenspergstraße 60/62 und 63/64. — Desgl. des Aussichusses für Rechnungslachen. — Desgl. über die Borlage, detr. die Feststeums von Baussuchtlinien für eine als Berlängerung der Straße 11, Abtheilung VIII des Bedauungsplanes, zwischen der Straße 17 und dem Südusser neu anzulegende Straße 11-a. — Desgl. üder die Borlage detr. den Anlauf des Grundstüds an der Ede der Schmalengasse und der Reuen Friedrichstraße 64 65, dezw. die Festschung einer neuen Baussuchtlinie für diese Grundstüd. — Borlage, detr. die Juricknahme der Borlage bezüglich des Berlaufs von Bauparzellen des Grundstüds Könnicksstraße 5/6. — Desgl., detr. das Schreiben des Rathes der Stadt Leipzig in Bezug auf die Errichtung eines Benlmals auf dem Schlachtselde dei Leipzig. — Desgl., dertessend den Finalabschluß über die Berwaltung der stadtischen Gasanstalten pro 1. April 1887 88. — Desgleichen, detr. die Uederführung einer Berkardsverdindung zwischen der Chausses und der Gatenstraße auf dem Stettiner Bahnhos. — Desgl., detr. den Entwurf zum Nachtraßetat sür die Martikalen VII und VIII pro 1. Ottober 1888 die 31. Märziges mit der Altiengesellschaft, Berliner Elestrizitätswerte. — Desgl., detr. den erfolgten Abschluß eines neuen Bertrages mit der Altiengesellschaft "Berliner Elestrizitätswerte. — Desgl., detr. den erfolgten Abschluß eines neuen Bertrages mit der Altiengesellschaft "Berliner Elestrizitätswerte. — Desgl., detr. den erfolgten Abschluß eines neuen Bertrages mit der Altiengesellschaft "Berliner Elestrizitätswerte. — Desgl., detr. den erfolgten Abschluße eines neuen Bertrages mit der Altiengesellschaft "Berliner Elestrizitätswerte. — Desgl., detr. den Erseltage Fieder und dem Bentral-Biehdose. — Borlage, detr. die Bertheilung der Niemenschlie der Steuerung der Albienlische Steuerung der Albienlischer der Steuerung der Albienlischer der Steuerung der Albienlischer der Steuerund Ersper der Weiser der Erseltzung der Steuerung der Bertrage. Deputation, sowie der Steuerund Erseltenden. rialien Deputation.

Lokales.

Mit der elektrischen Selenchtung erfährt die Ber-Stadtverwaltung doch recht vielerlet Anfechtung. Das Unternehmen macht bieber ben Ginbrud eines wollen nicht sogen Todtgeborenen — aber doch Gequälten, der trotz seiner guten Eigenschaften, die man an ihn
lobt, doch recht vielen im Wege zu sein scheint. Welche
Schwierigseiten machte nicht seiner Zeit die Abschließung des
Vertrages mit der Elektrizitäts-Gesellschaft. Man muß sich doch
sagen: Handelt es sich der ganzen Sache um einen wirdlichen Fortschritt auf dem Wege der Beleuchtung, so sollte doch
ein Gemeinwesen, wie das der Stadt Berlin, nicht einen Augenblick sich besinnen, auf dem von der Technist neu ausgemittelten
Wege voranzugeden. Aber man hört da ganz sellsame Dinge.
Bor einiger Zeit sand in Bressau die Hauptversammlung der
Bereins deutscher Ingenieure statt, und ein Derr Ber in ger
errötterte dei dieser Gelegenheit auch die Frage der elektrischen
Beleuchtung. Er betonte dabei von vornherein, das eine solche
Anlage nicht von sienlichen Geschätspuntten aus dehandelt werden dürfe, sondern gleich in ihrer vollen Bedeutung
ersast und in Angriss genommen werden müsse. Leider sei in dieser Beziehung viel zu lagen Ansänglich materielle
Missersolze, wie sie auch dei der Berliner Elestrizitäts. Gesellschaft vorgesommen seien, hätten ihren Erund lediglich in dem zu erg fogen Todtgeborenen Mißerfolge, wie ste auch bei der Berliner Elektrizitäts Gesellschaft vorgesommen seien, hätten ihren Grund lediglich in dem zu erg gesatten Radmen der ersten Einrichtung. Es sei versehlt, zohlereiche Bentralstationen für einen großen Beseuchtungsdezirt einzurichten; die neueren Ersahrungen gehen übereinstimmend dahin, daß es desse ist, von einer großen, aber sichten Bentralstation aus die sämmtlichen Beseuchtungsdezirte mit dem nöthigen elektrischen Strom zu versorgen. Aber so sührte der Redner aus — die Sasanstalten, die sich meist unter städtischer Berwaltung desinden, sie mmen sich mit aller Macht gegen die Ein führung der elektrischen, ohne besondere Bezugnahme auf Berlin; aber gerade bei uns dieben die sädtischen Gasanstalten eine sehrrespektable Wacht mit ihrem ganzen deer hoher, mittleter und ausgesprochen, ohne besondere Bezugnahme auf Berlin; aber gerade bei uns bilden die städtschen Gasanstalten eine sehr respektable Macht mit ihrem ganzen Heer hoher, mittlerer und lleiner Beamten, und es wäre doch interessant, einmal zu erstähren, wie sich denn unsere Gaswerle zur Frage der elektrischen Beleuchtung stellen. Bisber macht die Sache ganz den Eindruck, als od die neue Besleuchtung irgendwo mit recht erheblichen Schwierigkelten zu sämpsen dätte. Das wichtigste Moment aber, das auf der Breslauer Bersammlung zur Sprache kam, detras die gefundbeilische Seite der Frage. In einer durchaus sachlichen Weise verlangte Herr Beringer eine Prüfung, od die elektrische Besleuchtung lediglich eine Lurusbeleuchtung sei, oder od sie zur Höderung der össentlichen Mohlfahrt diene. Man müsse sich darüber slar werden, od es sich dei Andringung dieser Beleuchtung nur darum bandele, den Schönheitssinn zu befriedigen, oder od dadurch nicht augleich ein gesundbeitsicher Zwei erreicht werde. In letzteren Falle durch man die Beleuchtungsanlage nicht auf einige Strasen beschänken, sondern muß eine möglichst allgemeine Bertheitung der Elektrizität anstreden. Nun ist ader längst von hervorragenden Augenärzten der Besuchtungsanlage nicht allgemeine Bertheitung gegenüber anderen Beleuchtungsanlage nachtenstung brennt elektrisches Licht rubiger und gleichmäsiger als andere Beleuchtung nachtheilig wirft, ist eine geringe, dei guter Einrichtung drennt elektrisches Licht rubiger und gleichmäsiger als andere Beleuchtungskammen und auch im Kostenvunst siellt sich sene sehnschung seinstellen der Estabtoerwaltung darauf gerichtet sein, sur eine Bestreitung elektrischer Beleuchtungseinrichtungen in der Wet zu sorgen, das sich den um Bertstäten Berwendung sinden kann. Dier handelt es sich darum, das Augenlicht von Taufenden von Arbeitern zu schonen und da ist die neue Beleuchtungseinrichtung doch wohl mindesstens eicht zu seinen mus, die herren Pflasterteter und Richtsthuer in ein besteres Licht zu seben.

Die Umgegend Serlins sieht nun völlig in bem Beichen bes herbstes, ber mit bem schelbenben Sommer noch um die herrichaft ringt. Allerdings ist es ein schoner herbst - so schon, bag er uns die Unbilben bes Sommers ganglich vergeffen schön, daß er uns die Undilden des Sommers ganzlich vergessen macht und wir ihn herzlich gern eintauschen für denselben. Uledrigens ist der herbst, was die Mark Brandenburg betrifft, ohnebin eigentlich die anmuthigste Jobreszeit. Ein tiefblauer dimmel spannt sich über dies Stück Ecde, wo eine überaus emsige Arbeit der Menschenhand den Segnungen der Natur, wo diese etwa im Stich ließ, in jeder Beziehung nachgeholsen hat. In den Wäldern siehen neben dem immergrünen Radelskaft. In den Wäldern siehen neben dem immergrünen Radelskaft. gehölz Eiche und Buche noch mit so fräftigem Blattansat da, wie wenn derselbe die herdilichen Stürme, welche demnächt in den Kronen zausen werden, überdauern wollte. Nur die wellen Blätter, welche bin und wieder vom Stamm rascheln, um unten Blätter, welche bin und wieder vom Stamm rascheln, um unten als gelblich gestickter Teppich den Boden für den Winter zu üderweden — nur daran merst man, daß die Natur selbst sich zum Eintritt in die salte Jahreszeit rüstet. Nuch sehlen schon dier und da die gestederten Bewolner der Lust, welche ohne Nücksicht auf die Locaungen des heurigen Derbstes bereits die Wandersahrt in den Süden angetreten haben. So nehmen sich unsere Wälder seit schweigsamer aus als im Lenz oder Sommer, wo es aus den Blättern und Zweigen beraus zwisschert und substitut, wie wenn diese selbst Leden und Simmen besässen. Erst der Serbst werden leiht den deutschen Wäldern sen stimmungsvolle Melancholie, seines Gemisch von Schweinkuth und Wonne, dem sich Riemand entzieden sann, der unter das mächtige Lauddach, gewoden von entziehen fann, Der unter bas machtige Laubbach, gewoben von faftgrunen Blattern, feine Schritte gelentt. Um fo mehr Leben saftgrünen Blättern, seine Scritte gelenkt. Um so mehr Leben quillt von den angrenzenden Accten berübet, wo das Sommergetreide eben eingeerniet wird. Der Hafer fällt unter der Sichel des Schnitters oder ist dereits in Hoden zu einander gesellt. Wo Wiesengrund sich ausspannt, ist man deim zweiten Schnitt, der sogenannten "Nachmaht" beschäftigt. Sie siel in diesem Jahre besonders günstig aus, da der hohe Wasserstand des Hilblings mit seinem zurückgelassenen Schlamm dem Boden eine state Triedkraft verliehen bat. Ein würziger Odem steigt aus den grünen Halmen, noch angenehmer einzuarthmen dort, wo dieselden unter den Sonnensfradlen dereits zu deu zu dörren beatunen. Rübe und Kartossel werden ebenfalls dem Boden beginnen. Rube und Rartoffel merben ebenfalls bem Boben entnommen; auch bier fällt der Ertrag bei weitem besier aus, als man erwartet hatte. Wenn nicht das Wetter gang plöglich unwirsche Anwandlungen zeigt, wird somit der Gerbst für den märklichen Landmann nicht minder als für uns Stadtbewohner beim Gintritt in ben Winter Die angenehmfte Erinnerung

Durch politifche und technifche Beitungen, Ralenber u. f. w., lief in ben letten Jahren die Notig, daß man deutsche Reichsmungen bequem als Gewichte gebrauchen könne. Siernach follie ein Zwanzigmarfiftid 8 Gramm, ein Zehnmarfiftid 4 Gr., ein goldenes Fünfmarffiud 2 Gramm wiegen. Das Gewickt des Einpfennigstuds wird zu 2 Gramm, das des Zweipfennigs

ftude gu 3} Gramm angegeben. Bon ben Nidelmungen foll bas Fünfpfennigftud ein Bewicht von 23 Gramm, bas Behnpfennigftud ein Gewicht von 4 Gramm etfegen tonnen. Gilbermungen, beren Bewicht in Die beute übliche Bebntheilung nicht hineinpaßt, eignen fich weniger für die Wage. Ein Ein-marfftud wiegt 5%, Gramm, das Gewicht der übrigen Silber-mungen ist nach Berhältniß größer bezw. geringer. Bor dem Gebrauch der Mungen als Gewichtsstüde muß ernillich gewarnt werden, da die oben angeführten Gewichte ber Mungen theilweise gar nicht richtig find. Go wiegt, wie ber Direftor ber Gewerbeschile in Nachen, berr Spennrud, soeben in einem Vortrage bervorhob, das Fwanzigmarsstüd nicht 8 Gramm, sondern sein Normalgewicht ist 7,96495 Gramm. Rach dem Münzgesetz vom 4. Dezember 1873 gilt es aber noch als vollwerthig, so lange sein Gewicht nicht unter 7,92513 Gramm beradsstüt. Das Zehnmarsstüd wiegt nicht 4 Bramm, fonbern im normalen Buftanbe 3,98248 Gramm und es darf sogar 3,96257 Gramm wiegen, che es seine Umlaufs-fähigleit verliert. Biel schlimmer aber in die Sache bei den ge-ringwerthigen Scheidemungen. Das Normalgewicht berselben stimmt zwar mit dem oben angeführten überein, sedoch gestattet schon das Geset, daß diese Rüngen fünst Krozent mehr oder weniger wiegen bürfen. Allein das will wenig bedeuten gegenüber der Thatfache, daß diese Müngen infolge des Umlaufs fortwahrend verschleißen und baburch an Gewicht verlieren. Das Gefes bestimmt, daß Reichs-Silber , Ridel- und Rupfermungen Dann eingezogen werden muffen, wenn sie durch langeren Um-lauf und Abnutzung erheblich an Gewicht oder Erkennbarkeit eingebüßt haben. Daraus folgt, daß der Gedrauch von Münzen als Gewichte auch zu erheblichen Frethumern Anlaß geben kann. Es ist selbsiredend, daß im öffentlichen Berkehr die Benutzung von Münzen als Gewichte auch dann strafbar ist, wenn die Mungen bas Normalgewicht genau befigen, aber auch privaten Breden foll man Dungen nicht gu Gewichtsbeftimmungen gebrauchen, will man fich nicht unangenehmen Ueber-

Gin Opfer ber Banluft wird bas inmitten von Econe. berg belegene jogenannte Afagienwäldchen, welches bisher als gemeinsamer, allgemeiner Befit ber Dorficaft betrachtet und von feinem Privaten besonders ausgenunt murbe. Rachfrage nach Bauftellen bat die Idee, Dieses Walden mit Soujern zu bedauen, angeregt und eine Untersuchung nach den Eigenthumern veranlaßt. Dabei stellte fich beraus, daß es 18 Schoneberger Bauern, unter diesen der "Schlogbrauerei Schoneberg", welche aus einem ebemaligen Bauernhofe hervorgegangen ift, gehört. Die mit der Brufung der Befintitel betraute Regierung hat bereits die Brauerei benachrichtigt, daß von den indenen 28 Morgen werthvollen Landes auf ihren Theil

15 Morgen entfallen.

Wenig bekannt dürfte es sein, daß auch die Mark Brandenburg einmal ein gesegnetes Weinland war, und be-sonders, daß in der nächsten Nähe von Spandau die Trauben reisten. Unter dem jährlicher. Deputat, das vor 300 Jahren das Spandauer Frauenflofter erhielt, befanden fich 8 Tonnen Wein Spandauer stauentiolier eineit, befanden fich 8 Lonnen Wein beimischen Gewächses, zu dem der Alosterweinberg dei Spandau 6 Tonnen beisteuerte. Der Trant muß tresslich gemundet haben und auch besommlich gewesen sein, und vielleicht ver-dankte ihm ihr langes Leben die letzte Ronne von Spandau, die dis an ihr seliges Ende neben 50 Tonnen Bier 2 Tonnen blanken (weißen) Wein und 2 Tonnen 12 Stüdchen Rothwein bezog. Der Name des Borortes Weinderge dei Spandau erinnert uns noch an die langft vergangene Beit, in ber auch über unferm engerm Baterland eine Sonne ftrahlte, welche Die Traube aur Bollreife brachte.

Die Dampferverbindung gwifden Berlin, Spandau und ben bejuchten Stationen ber Unterhavel hat fich im abgelaufenen Commer augerorbentlich bewährt ; viele Berliner haben es vorgezogen, von bier bireft mit bem Dampfer nach ben fconen Savelfeen gu fabren, anftatt bie Bahn nach Spanbau au benugen und bann dort eist die Dampfer zu besteigen. Bum Schluß der Saison ist nach dem "A. s. S." noch ein neues großes Dampferunternehmen zu Stande gesommen: Es hat sich unter dem Beitritt der Gebhardt'schen Linie eine Gesellschaft gebildet, welche deabssichtigt, demnächst noch eine größere Anzahl von Bersonendampfern auf Havel und Spree in Dienst zu

Gin kleiner Jerthum. Der Tifchler Rubolf Beuberger Sorauerftraße wohnhaft, fuhr am Connabend Abend vom Rott-bufer Thor nach bem Schonhaufer Thor und begab fic von bort nach der Pappel-Allee, um von einem früheren Rollegen ein Darlehn von 17 Dt. einzulafftren, welches derfelbe in zwei Raten bezahlen wollte. Er traf benfelben aber nicht zu Saufe und Darlehn von 1728. einzutagiten, weiges dereibe in zwei Raten bezohlen wollte. Er traf denselben aber nicht zu Sause und trat daber den Rückweg an. In der Schönbauser Allee ange-kommen, trat plötzlich, es war \10 Uhr, ein Mann hervor, legi-timitte sich als Ariminalbeamter und forderte ihn auf, mit zur Wacke zu geben. Gleichzeitig gesellte sich auch ein bekannter Kriminalbeamter Ramens Lusse aus Südost dinzu. Auf der Wache angesommen, wurden nun Rod, Weste, Hosen, sowie sämmtliche Taschen, Strümpfe, Bortemonnaie und Streichfölzerschachtel des Sissischen duchsucht. Nachdem dies geschehen und nichts gesunden, konnte sich der Sissiste wieder entsernen. Derr Hoeuberger wird am nächsten Somwenden tres der Sissisung wieder nach dem Norden mandern; wenn es den herren beliebt, tonnen fie ja wieder zu einer Berbaftung schreiten. Dan fieht, bis Rorben ausbehnt.

daß fich die Observation von Subost bis N Welche Fulle Speefen mag das jahrlich tosten ?

Sonntag Nachmittag um, 3 Uhr wurde von falken-berg aus die Silfe der Berliner Feuerweht angerufen. In einer jum flädtischen Riefelgut gehörigen Scheune, in der etwa 3000 Bentner Strob und Den aufgestapelt find, mar Feuer ausgetommen. Da die Ernte dicht geschichtet war und freier Luftgetommen. Da die Etnie dicht gesachtet bat und freier Luft-zug nicht zudringen sonnte, war das Feuer nicht zu heller Flamme entsacht, sondern schwelte nur, hatte aber trosdem bei der Entdeckung schon ganz debeutende Ausdehnung gewonnen. Die Arlöschung derartiger Brände ist eine ungemein schwierige und zeitraubende und der hiefigen Feuerwehr sind Fälle in der und zeitraubende und der hiefigen Feuerwehr sind Fälle in der Erinnerung, wo die Arbeit acht Tage sich binzog. Um ein aufsstammen zu vermeiden, much ein Durchichlagen des Daches und der Mände unterdleiben. Man ist genötligt, die Ernte bündelweise berauszuziehen. Sowie aber die Bunde mit der frischen Luft in Berührung sommen, schlägt das helle Feuer aus ihnen empor und es gilt nun, so schnell wie möglich die Klamme zu ersticken, ehe diese sich anderen Bunden mitheilen sann. Erst nachdem die Ablöschung vollständig erfolgt ist, kann man ein neues Bund vornehmen. Da die Falsenberger Gutesprize für den Brand nicht genügte, wurden sowohl die benachdarten serwillen Feuerwehren, wie auch die Berliner Mannschaften zur hilfeleistung berbeigeholt und bald waren sieden Sprizen in voller Thätigseit. Bis 9 Uhr Kends wurde ununsterbrochen gearbeitet, dann aber waren die Mannschaften steben Sprigen in voller Lgangteil. Dis 9 the Anends willtogen gearbeitet, dann aber waren die Mannschaften so erschöptt, daß von Berlin neue Oilfe, der Jug 3, berbeigeholt wurde, später sückte auch Zug 5 als Ablösung an und Montag Mittag bolte man, da der Brand noch immer nicht gelöscht war, den 13. Zug. Dann erst sonnte man des Feuers vollständig derr werden. — Non anderer Seite wird bierzu geständig derr werden. ftandig herr werben. — Bon anderer Seite wird hierzu ge-melbet: Um 1h Uhr Nachmittags erhielt der dienstihnende Beamte des Bojiamies in Meißensee telephonisch die Melding Brante des Potamies in Weigenjee telephonisch die Reldung "Größfeuer in Falkenderg". Nachdem dieselde telegraphisch sofort der Hauptseuerwache in der Lindenstraße übermittelt war, alarmirte der Beamte durch Fernsprecher die freiwillige Feuerwehr der Nachdardörfer Malchow, Lindenberg, Hohenschaldung und Ahrensfelde und hierauf direkt die Wehr von Weißenjee, wilche in ben legten Wochen wiederholt Belegenheit gehabt bat, ihre Thätigkeit in der Umgegend zu deweisen. Die große, erst vor furzem erdaute masstwe Scheune des der Stadt Berlin ge-hörigen Gutes Falkendern war in den letzten Tagen in ihrer ganzen Ausdehnung mit dem Ertrag der diesjäh igen Ernte gefüllt worden. Während die eine hälfte ausschließlich hafer enthielt,

welcher mit Beginn ber nachften Boche gebrofchen merben follte, war in dem anderen Theil der Ertrag an Deu untergebracht. Daffelbe war bis bicht unter bas Dach, und zwar fo fest gepodt, daß auch nicht ein einziges Bund mehr hätte Plat finden tönnen. Dieser Thatsache, verdunden mit dem Umstand, daß das deu wohl noch Feuchtigleit enthalten und so zur Entwickelung von Gasen die Möglichseit gedoten hat, ist vermuthlich die Entstehung des Feuers durch Seldstentzundung zuzuschreiben. Rachmittags, gleich nach I Ubr, wurde von Arbeitern bes Gutes aus ber Scheune bringender Rauch mahrgenommen und infolge beffen der Berwalter Dr. Trommer fofort von der brobenben Gefahr eines größeren Brandes benachrichtigt. Als berfelbe herbeigeeilt war, traf er sogleich feine Anordnungen. In richtiger Erkenntniß, daß ein Heroorbrechen aus den durch den massioen Bau gebildeten festen Grenzen das gange Dorf in Gefahr bringen konne und beshalb vor allen Dingen minbestens bis jum Gintreffen der Feuerwehr hingehalten werden muffe, ließ er Die ichnell herbeigeholte Dorffprige gumusse, ließ er die schnell herbeigeholte Dorfspritze zu-nächst ihre Löschtkätigkeit nur auf die Umsassungsmauern und das Dach richten, die Scheune sedoch nicht öffnen, um durch das hinzutreten der Luft das Feuer nicht noch mehr zu entsachen. Während dissen wurde die Rethung bes gefammten Biebftanbes in Die auf ben Felbern befindlichen Koppeln bewertstelligt. In verhältnismäßig turger Beit trafen Löschmannichaften mit handbruckpripen und Wafferwagen aus Lojamannicaten mit Janoberdiperien und Isinerwagen aus eligenden Orten in Rachstebender Reihenfolge ein: Abrendselde, Wartendere, Hatcher, Hohenschen, Maldwow, Marzahn, Weißenses, Geinersdorf und Lindenderg. Um 3½ Uhr jagte die Berliner Feuerwehr mit 3 Bügen die Dorfstraße entlang. Unter der energischen und umflätigen versönlichen Leitung des Branddieftord Stude ging die Berliner Feuerwehr, unterstügt von den sämmtlichen hitsmannschaften ber Dörfer, and Wert. Die Geweinstienen von denen der Kutsnerwalker, dieher der der den sammtlichen Silfsmannschaften der Törfer, ans Werk. Die Kombinationen, von denen der Guisverwalter bieher dei der Durchsührung der Löscharbeiten sich hatte leiten lassen, hatten sich als vollständig erchtig erwiesen. Jest war eine Aenderung in dem Borgeben gegen die Gewalt des Jeuers möglich und ersordetich. Den ungehuren Dampfmossen, welche im Jinnern der Scheune disher sich entwickelt hatten, der von Minute zu Minnte sich steigernden ungeheuren Sitze mußte auf einmal und in ausgedehntem Rasse Abzug verschaft werden. Unter dem Assammenwirten sammtlicher anwesenden Sprizen wurden plözlich beide Thore der Scheune den sprizen wurden plözlich beide Thore der Scheune den geöffnet, eine ungeheure die Rauchwolke hüllte auf Minuten den gamen Gutshof in einen undurchdrinalichen Schieken wähben gangen Butshof in einen undurchbringlichen Echleier, mabrend bas unbeimliche Anattern bes von ben Wafferftrablen getroffenen Daches nur au deutlich erkennen ließ, daß diese Alenderung in der Behandlung des Brandes nicht mehr lange auf sich hätte warten lassen durfen. Während das Hauptaugenmerk sicht darauf gerichtet wurde, den vom Feuer disher gänzlich verschonten, mit Haste gefüllten Theil der Scheune, sowie bis derem Aleichte Andere erfüllten Theil der Scheune, sowie die derem Aleichte Rode nach eine derem der wie die oberen, gleichfalls noch unbeschädigten Schichten bes Beulagers mit ausreichenben Baffermengen vor ber Entgundung gu ichugen, begann man von bem binteren Scheunenthor mit Raumung bes Gebauber, ba fich icon jest, nach mehrftündigem, erfolglosem Böschen, als unwiderleglich beraus-fiellte, daß durch selbst noch so reichliche Wassermassen das Feuer nicht zu erstiden sei, weil die dichte Lagerung der Seuvorrälbe das Wasser überhaupt gar nicht an den eigentlichen derd des Feuers, den Scheumenboden, gelangen laffe, fondern ichon vorber baffelbe burch die Dige in Dampf verwandelt werbe. Dies war die Situation am Conntag Abend, als um 10 Uhr der britte Bug aus ber Dberbergerstraße als Ablösung in Fallenberg eintraf, nachdem schon vorter die freiwilligen Löschmannschaften zum größten Theil nach ihren Dörfern abgerückt waren. Die Situation war tret ununterbrochener Nachtarbeit unter Leitung des Brandinspeltors Bruns gestein (Wontag) früh 7 Uhr die gleiche, als neue Ablösung von dem fünften Zug gedracht wurde, der seinerseits dem elsten Zug Nachmittags I Uhr das Arbeitöseld überließ; und noch am Abend, wo dieser Bericht schließt, dat sich dasselbe Bild: die große Gutöscheune brennt in gleicher Weise weiter und wurd so lange drennen, die das lezte Bund deu herausgeschaft ist, was im günstigsten Falle Dienstag Abend geschehen sein kann.

Die ausrangirten Dienstpferde der Serliner Garnison werden in der kommenden Moche in öffentischer Austion versteigert werden, und zwar veranstalten, einer Beftrafe als Ablösung in Fallenberg eintraf, nachdem schon vorter

Sarnison werden in der lommenden Woche in öffentischer Austison versieigert werden, und zwar veransialten, einer Bestanntgade des fönigl. Kommandos des Garde-Küraister-Regiements zusolge, die einzelnen Truppentheile die Austisonen wie folgt: Um Dienslag, den 25. September. 9 Uhr früh das erste Garde Feld Artillerie-Regiment in der Kaserne in der Kruppsitraße. Am Dienslag, den 25. September Bormittags das Garde Ulanen-Regiment, in der Kaserne in Moadit. An demselben Tage um 1 Uhr Mittags das 2. Garde Feld-Artillerie-Regiment in der Kaserne am Kupscrachen Am Mittroch, den 26. September. 8 Uhr früh das Garde-Küraiser-Kasiment in September, 8 Uhr fruh bas Barbe Ruraffter Regiment in ber Raferne in ber Alexandrinensirafe. An bemfelben Tage um 101 Uhr Bormittags bas 2. Gatbe Dragoner-Regiment in ber Rajerne in der Blücherstraße, an demselden Tage um 1 Uhr Mittags bas 1. Garbe-Dragoner-Regiment in der Rajerne in der Belle-Alliancestraße.

Ginem ambulanten Friegelajareth glich vorgestern früh und Abends ber Stadtbahnbot Alexandetplas. Bor einem ber Ausgange in ber Gontarbftrage hielten zu verschiedenen Malen Sanitats . Detadements, jene befannten blauen Bagen mit dem rothen Genferkreuz im weißen Felde, die unter Führung eines Train-Noancitten mit Militärätzlen erschienen waren, um den Trantport der bei Müncheberg auf dem "Kriegsschauplat im Frieden" gefallenen Berwundeten nach den hiefigen Lazarethen zu vermitteln, nechdem in einem zur Berbandiätte eingerichteten Stadtbah bogen die Nerdande der verleuten Mannschaften unter ärztlichem Beisein seiten seiten Vanaretheehilfen erweitert morden weren Viele warendante Lazarethgehilfen eineuert worden waren. Diese ungewohnte Erscheinung feffelte die zahlreichen Stragenpoffanten und Bessucher der Martthallen ungemein und bald wuchs Kopf an Ropf die Menschenmenge, alletlei wahrscheinliche und unwahrschein-liche Bermuthungen über Todte, gerbrochene Arme und Beine z. kundgebend. Die Leiche des auf dem Manöverterrain durch die

Brust geschossenen Offiziers befand sich jedenfalls auch bei dem Transvort. D., welche Lust, Soldat zu sein!

Siebenhundert Mark in Gold, die Ersparnisse einiger awanzig Jahre, sind, wie das "D. Tg.zl." berichtet, einem 80 Jahre alten Manne im königlichen Alademiegebäude gestohien worden. S. ift der Rachfolger des im versioffenen Jahre ver stordenen Künsilerfaltotums Berbelow, d h. der Mann für alles, Modell, Bote 2c. für Lebrer und Schüler. Da nach seiner Unsicht selbst die sädtische Sparsasse ihm nicht genügende Sicherheit sur seine Esparsasse, so schleppte er seinen "Rothgrofden" ftets im Portemonnaie mit fich berum. Besteres bebrückte ihm am Sonntag Morgen feine Lofde, er legte bos-felbe neben fich auf einen im offenen hausflur fiebenden Stuhl. Nis ein Auftrag ihn auf lutze Zeit nach der Behrenftraße rief, vergaß der alte Mann, feinen Schap wieder in die Tasche zu stieden — bei seiner Rücklehr, die nach Entdedung des Berlustes in fliegender dast geschah war der Studt leer, das Portemonnaie verschwunden. Jede Spur des Diedes fehlt.

Der Schwammfpinner, beffen Raupe gu ben gefahr lichsten Feinden der Obfigarien geboit, bat, wie angestellte Ermittel ngen ergeben baben, in Diesem Jahre feine Gier in ungewöhnlich großer Babl an Baumen, Baunen und Mauern gelegt. Die Amtsvorsteber in unferen Bororten baben besbalb angeordnet, bag von ben Befigern von Grundfiliden eine Berangeothiet, daß von den Beltzein von Grundlicken eine Zerfidrung der sogenannten Schwammnester bis zum 1. Dezember dieses Jahres in der Weise vorgenommen werden toll, daß Bäume, Bäune und Wauern, an denen sich solche Rester be-finden, mit einer scharfen Bürste oder einem Besen abgerieden werden müssen, da nur auf diese Weise einem großen Schaden vorgedeugt werden sonn, den die gefräsigen Raupen sonst im nächsten Jahre an Obstgärten und Alleen anrichten würden. Die Richtbeachtung biefer Anordnung gieht nach § 368 al. 2 des Reichsstrafgesesbuches Geldbuße bis zu 60 Mart ober im Unvermögensfalle verhältnißm fige haft bis zu 14 Tagen

Jum Benmarkt nach Betlin fuhr gestern ber Fuhrmann und Eigenthumer Gustav B. aus hennigsborf. Als ber Wogen bie Mullerstraße paffirte, fing ploplic bas Pferd an ju schlagen, und traf babei ben vorn auf dem Bagen figenden B. fo unglücklich, daß er einen tompligirten Bruch des linten Untersichenkels erlitt. B. mußte mittelft Drofchte in ein Krantenbaus gebracht werben

Mit heftig blutender gopfwunde murbe in ber ver gangenen Racht auf bem bofe bes G:unbftude Invalidenftr. 30 Der Arbeiter Emil DR. von Bewohnern Des Saufes aufgefunden. M. fann nicht angeben, auf welche Beife er bie Berletung erhalten hat und wie er auf ben Sof bes Grunbfinds gelangt ift. Mittelft Drofchte murbe er in ein Krantenhaus

Gin Schwerer Unglüchefall ereignete fich auf bem Ret bau an ber Arnot, und Deimftragen Ede. Infolge eines Biblitis fiel ber Arbeiter Louis IR., in ber Antonftrage mobnhaft. aus der hobe der zweiten Etage gur Eide. Er blieb bewuft-los liegen und mußte mittelft Drofchte in ein Kranfenhaus überführt merben. Dier murben ichmere innere Berlegungen fefts

icherm ichtichen ningelt ich ein nin R

main; Biele Barter Berter Berter

er ali beron alide den 9

nt ein möh

Jott

State of the Control of the Control

sa fu

iben

et ma tracil

Der Anglüchsfall auf ber Dampffragenbahnftredte Schmargendorf-Wilmersdorf am 6. d. M. hat die Staats-anwaltschaft veranlagt, die strafrechtliche Untersuchung einzu-leiten. Die erforderlichen Berhore haben bereits stattgefunden und bem Bernehmen nach ein Ergebniß gebabt, welches mit bem in unferer Beitung gegebenen Berichte burchaus übereinstimmt. Der Terminansesung wird demnächst entgegengefeben. Bur gutlichen Auseinanderfestung mit den verlesten Berfonen bezüglich ber Tragung der Kurtoften bat fich die Direttion ber Dampf-

ftragenbahn freiwillig bereit erlärt. Aleber einem heftigen Sampf zwischen Soldaten und einem Nachtwächter berichtet ber "A. f. h." aus Spandau. Danach sab sich ber Nachtwächter in ber Sonnabend nacht veranlatt, gegen einen Biviliften einzuschreiten, welcher im Berein mit brei Soldaten bes 4. Gardetegiments zu fuß pot einem bortigen Lofal einen Standal in Szene gefett batte. Als ber Wachter ben Biviliften festnahm und nach bem Rath baufe führen wollte, murbe er unterwegs von ben Golbaten hause führen wollte, wurde er unterliegen gelang. Icht angegriffen, so daß dem Arrestanten die Flucht gelang. Icht forderte der Wächter die Soldalen auf, ihm zur Wache zu forderte der Wächter die Soldalen auf, ihm zur Wache zu folgen, dieselben verhöhnten ihn aber und liefen bavon. fle jedoch von dem Beamten verfolgt und eingeholt murden, zogen fle blant und schlugen auf ihn ein, ihn im Gesicht und am Aim rermundend. Leider gelang es ben Soldaten, zu entstommen, doch hofft man, dieselben noch zu ermitteln.

Durch eine Gefellichaft halbwüchfiger gurichen ift am Sonntag Abend zwischen 8 und 9 Uhr ein Attentat auf einen Radfahrer verübt worden, der in Gesellichaft eines Genoffen den Weg vom Dorfe Lanswitz nach der Bahastation Südende passtren wollte. Die Freunde suhren binter einander, fie ben Weg in feiner gangen Breite von 5 ober 6 jungen Menichen eingenommen fanden, welche trop andauernden Alingelns nicht vom Blage wichen. Infolge beffen beidlog ber erfte Rabfahrer. Die Baffage gu erzwingen, und in einem hatte er die Linie durchtrochen. Herdurch aufgeregt, fielen fie über den zweiten ber, zerstörten fein Fahrzeug, ichtugen und tiefen mit Meffern noch ihm und liefen erft von diesem Beginnen ab, als ein Wagen fich näherte. Bon deffen Infassen und bem ingwischen auf Die Silferufe gurudgelehrten Greunde murbe ber überfallene, arg zugerichtete Blabfabrer nach einem Birthsbaus in Lantwig geschafit, mo man ilm Berband an-Die größte Berlebung befieht in einer tiefen Stichmunde über bem linten Auge, burch weiche bie Selfraft befielben ge fabibet fein foll. Die Burfden batten fich ingwischen burch bie allen Weiterungen entzogen.

Polizei-Bericht. 2m 17. b. DR. fruh murbe ein Er-beiter in feiner Wohnung in ber Faldensteinstraße mittelft eines Salstud's an einem Schraubsted erhängt vorgefunden. — Als gegen Mittag ber Autscher Schulz auf dem Botsbamer Guterbahnhof, auf einem Eisenbahnwagen stehend, mit dem Abladen von Steinen beschäftigt war, erhielt der leutere durch bas Aneines anderen Wagens einen fo ftatten Ctof, Schuls herabfiel, swiften Die Buffer beiber Bagen gerieth und Schill getacht, sprigen er punger verder Zogen gerten und den fo schwere Berletzungen erlitt, daß er nach dem Eissabeth-Krankendause gedracht werden mußte. Um dieselte Beit wurde der Portier der Borfig'ichen Fabril Kleger in Moadit im kleinen Thiergarien, auf einer Bank liegend, todt vorgefun-den. Die Leiche, an w.lcher äußere Berletzungen nicht wahrnehmbar waren, wurde gur Ermittelung der Todesunsache nach bem Leichenschauhause gebracht. — Rurg nach Mittag wurde in fcheu und rannte an ber Beteranenftrage ein Drofcblenpferd der Leterateningse ein Distantiffer jahr and and ber Ede der Brunnen- und Jivalidenstroße gegen einen Pferdebahnwagen, daß es auf der Stelle todt zus sommendrach. Der Droschlenbesitzer und eine in der Droschle sigende Frau wurden dabei auf die Straße geschleudert. icheinen jedoch teine ernsteren Berletungen erlitten zu haben. — Um bieselbe Beit fuhr in der Leipzigerstraße ein Omnibus mit einem Perdebahnwagen zusammen. Ein Kandidat der Medizin, welcher in demfelben Augendlice ben lepteren besteigen wollte, erlitt babei eine anscheinend jedoch nur unbedeutende Berlebung Außerdem wurden im Laufe bes Tages noch eine Unsahl Ungludsfälle burch Ueberfahren gemelbet. murbe in ber Linienftrage ein 6 Jahre altes Dlabden burch eine Droichte überfahren und leicht am Anie verlest. -Mittag fiel in ber Barfcauerftrage ein Ruticher von feinem mit Maursteinen beladenen Wagen, gerieth unter die Käder des seiben und erlitt einen Bruch des linken Oberarms. — Mitiags wurde in der Bernauerstraße ein Mann übersahren und so schwer verletzt, das er nach dem Lazarus-Aranken dause gebracht werden mußte. — Nachmittags gerieth auf dem Grünnen Weg ein drei Jahre alter Anade unter einen Weisenschaft Geschäftswagen und wurde so schwer verlett, daß seine Uebers führung nach dem Arankenhause im Friedrichshain nothwendig wurde. — Abends wurde an der Ede der Aronen, und Friedrichsstraße eine Knade von eiger Drosche und in der Großen Hamburgerstraße ein Anade durch einen mit Strob der Größen Hamburgerstraße ein Anabe durch einen mit Strob bestadenen, von dem Kutscher Musche geführten Wogen übersahren und besonders der letztere Anabe so schwer am Bein verletzt, daß er nach dem St. Dedurgs Aransenbause gebracht werden mußte. — Gegen Abend wurde in der Scharnhorpistraße ein Arbeiter frant auf dem Bürgerstreig liegend vorzesunden und mittelst Droschle nach der Charitee gebracht. — An demselben Tage sanden mehrere unbedeutende Feuer statt. Es brande Größe Handlurkers stadt. Die brandte Große Handlurkers stadt. Die Große Handlurkers stadt. Die Große Handlurkers stadt. Die Große Grantsurkers stadt. Die Große Handlurkers stadt. Die Große Grantsurkers stadt. Die Große Große Grantsurkers stadt. Die Große G

Beridits-Beitung. Wegen Vergehens gegen bas Sozialiftengefet batte stich vor der ersten Straffammer des Landgerichts II (Borfisender Landgerichtsdirektor Meisner) gestern der Zimmermann August Krüger aus Heiners dorf zu verantworten. Die Anklage legte ihm zur Last, daß er am 6. Februar d. F. Schriften sozialdemokratischer Tendenz in der Buchholzstraße zu Weißense eund an anderen Orten daselbst vertbeilt habe. Krüger gad vor Ericht dies zu und führte des Weiteren aus, daß er an jenem Tage von zwei undelannten Bersonen für zwei Mark Tage lohn, welches ihm übrigens sofort ausdezahlt wurd, zum Vertheilen jener Schrift engagirt worden sei. Den erhaltenen Auftrag dabe er ausgeführt und demnächst eine Anzahl der ihm eingehändigten Druckschriften in verschiedene Frühstücksbeutel, fich por Der ersten Straffammer bes Landgerichts II (Borfigenber

be vor den Thüren hingen, hineinbugstrt, oder durch geöfinete imster in die Wohnungen geworfen, dis er verhaftet wurde. Im Indalt der Druckfcrift habe er nicht gesannt, edenstumig aber auch gewußt, daß dieselbe verdoten sei. Die Staatsanwalt deantragte Aussichluß der Driffentlickseit, som die dei Krüger beschlagnahmte Druckfcrift verlesen werde, ab der Gerichtshof gab diesem Antrage statt. Rachdem des witten unter Verlesung der im "Reichsanzeiger" vom 27. Sepmader v. J. enthaltenen amtlichen Belanntmachung das Verdotsen Druckschrift nachgewiesen worden war, deantragte der Drudschrift nachgewiesen worden war, beantragte der Sealsanwalt unter hinweis auf die Porstrafen des Angeliagten it Laze Gefängniß. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete 20 M. Geldstrafe event. 4 Tage Gefängniß.

1 2

im: agen

tonn

baus

r. 30 nben. sung haus

Fible nbaft, must

n feft

einzu it bem

immt

r gut. üglich ampf. vaten benb her im

Rath Loaten the gills urben,

ht und u ent elden ttentat eines flation

iander,

jungen

ernben log ber m Nu elen fte dan n m Bo njaffen reun de einem haunde ben geuch die ein Ar

lit eines

Hbladen as Ans th und d bent Moabit orgefune t wahrs urbe in nnte an n einen

bleubert, aben. bus mit Medigin, molite, erlenung toch eine tmittogs in durch - Gegen nem m der des

erfahren Rranten eth auf

e lleber en, und in ber Strob bee berfahren

perlett, t werben trafe ein iben unb

emfelben brannte mffurter. 94 fiber er Inhalt

fet hatte refisender n August legte ihm loemofra-

e und an

tem Tage of Tages wurde, rehaltenen

l bet ibm

Laxe Gefängniß. Das Urtbeil des Gerichtshofes lautete 20 M. Geldstrafe event. 4 Tage Gefängniß.

Was einem Proschkenkutscher alles passert. Es ai in der Racht der Des zum 30. Juli d. 3. Die Lust war in der Racht der geschen der schlächtermeister A. denlen, als er die Droschte wohl auch Schlächtermeister A. denlen, als er die Droschte des Kutschers. Des mochte wohl auch Schlächtermeister A. denlen, als er die Droschte des Kutschers. Des mochte wohl auch Schlächtermeister A. denlen, als er die Droschte des Kutschers. Den kutschen der Fraziertalen und eine Kutscherschlächer und dem Priegarten unternahm. Das ingeld wurde auf 6 M. vereindart; der Kutscher erhielt so ich ein Zehmmarstüd, welches derfelbe wechselte und darauf ichner Ledertasche verschwinden ließ. Rachdem die "Dame" um R. wieder verlassen hatte, deorderte dieser schließlich nach muerfahrten das Gefährt nach dem Friedrichshain auch den Auchtschlich und der Eleps lag aber dereits alles in schlen hatt, in nahm derr R. am Alexandervolat in aller Sile noch kieden des Besen in seiner Droschte auf und fort gings nach Kiedenschläch zu der Kahrt durch den Friedrichsbain nach der Antiedrichsbain. Bei Livs lag aber bereits alles in süßem denmer, sodaß die drei Rachtschaft und hort gings nach beit und Meister A. mit seinen "Damen" schlüg sich seitwärtis krounfelder, sedenfalls um zu – lustwandeln. Nach längerer lehten alle drei struschen. Am Steuenbause wurde dalt was der Fadrichten der nächsen dis die sitwärtis krounfelder, sedenfalls um zu – lustwandeln. Nach längerer lehten alle drei struschen dis die Bereichen und wurde, Iklus aus der sitzen alle drei fireitend zurück und die Damen verlangten dies der Antie und die Bereichen und die der Roschen der Geschen der Roschen die Wartezeit, um in einem innet Schanflosele einen Morgenindst zu nehmen, dei der Gelegendeit er das vorher erhaltene Zehnmantstüd zum diese vielen der der kant zurücken die waren mit einem den Schanflichen der den den kundernen die den kundernen die den kanten die einberachte, brachte sie den S

Die alte Auchenhandlerin. "Id wech nich, bet bie alleite immer jerade uf mir rumtreten muffen, jeden Dag, Jott werden läßt, werde id anjezeigt, aber nu is mir ooch tial, wenn id benn absolut nich arbeiten soll, benn tann mmachten antreten soll, denn ick sonnte doch nich anders bet er sie steblen wollte. — Bors.: Ach Unsun, date Abrde von der Wache bolen sonnten und des wollen In Berte und der Wache bolen sonnten und des wollen Diebstahl gehalten haben? Lossen Sie boch solche Ausreden. — Angell.: Meinetwesen machen Sie mit Sie wollen, die Stadt muß mir ja doch ernähren, un die Stadt meiter, det id wieder amnifesturt ich die die nu doch all so voll Gist, det ui'n bisten die anlömmt. Reusierig din id blos, wer't am längsten die Schubleite mit det 118 febreiben oder ist mit det bie Schusleite mit det Ufsichreiben, oder ich nicht der Alfs die Angellagte das Urtheil hört, welches auf acht effängniß lautet, erklärt sie, daß ihr dabet "der Berstand ken" muß.

Todifchlag im Schlesischen Busch, welchem am ar der der 21 Jahre alte Dachdeder Albert Ausendern at ver gefallen, sollte gestern das Schwurgericht hiesigen att beschäftigen. Ausenderg hatte sich in der Nacht Juni mit mehreren Bersonen nach der sogenannten degeden, um daselbst dem Angeliport abzuliegen. Er aleibst mit ander Machania in Sireit gerathen zu sein, degeben, um daselbst dem Angeliport abzuliegen. Er aleibst mit anderen Bersonen in Streit gerathen zu sein, Berlauf ihm ein langes Messer in die Brust gestoßen Auchenderg vermochte sich noch dis zur Lodmüble zu den der der zusammen und verschied nach Winnten. Seine Leiche wurde am nächsten von Straßenlehrern ausgesunden. Als der welcher den verhängnisvollen Messericht gestom des bei Bestern der Maler Palm unter der Anslage des der Aldburder den Geschworenen. Derselbe behauptet, daß er alsandernen Schlägerei auf ihn losgeschlagen habe. In diese Behauptung auf Wahrseit beruht, konnte gestern der Bestellt werden, da Zeugenmaterial nicht vollzustellt werden, da das Zeugenmaterial nicht vollzustellt werden mußte. Es hat jedoch den Anschein, der Belastung des Angeslagten seine so erdrückende ist, benn berfelbe wurde vorläufig auf freien Fuß gefest. Er hatte gestern gerade 100 Tage in der Untersuchungshaft gu-

Jedertritt zu den freien Hilfskassen. Jeder Arbeiter tann den zentralisstren hilfskassen. Jeder Arbeiter tann den zentralisstren hilfskassen beitreten, wenn er unter 45 Jahre alt und bei seiner Aufnahme gesund ist, so dald er seine Arbeits stelle wechselt. Der Unternehmer, den er verläßt, meldet ihn dei der Ortslasse ab. Der Arbeiter tann nun bingehen und sich das Buch der zentralistren freien Hilfslasse und er wird dann nicht zur Ortsstasse ab Auch vorzuzeigen und er wird dann nicht zur Ortsstasse angemeldet.

Mer in sester Arbeit steht sieht und darin bleiben, aber doch aus der Ortstasse aus und zur zentralistren freien hilfslasse über Ortstasse aus und zur zentralistren freien hilfslasse übertreten will, der sann dies nur am 1. Januar eines seden Jahres thun. Er muß aber drei Ronate vorher seine Abstäd dem Borsteher der Ortstasse anzeigen.

Dies geschieht am besten durch eingeschriedenen Brief, der an den Borsteher, aber mit Angabe von dessen Ramen den Borstehet, aber mit Angabe von bessen Pristasse, denn solche eingeschriedene Briefe ohne Kamen händigt die Bost nicht aus. Man schreibt also:

An den Borstand der Ortskrankenlasse der

Serrn

Ich will vom 1. Januar I. 3. ab nicht mehr zur Orts. frankenkasse gehören, sondern in eine gentralistite freie Silfskasse eintreten.

fündigen.
Alfo auf, Ihr Arbeiter, baltet Eure eigenen Raffen, bie gentralifirten freien hilfskaffen boch! Ihr zeigt badurch, daß Ihr für Eure Selbistfändigleit, für Euer Recht, für Mahrheit und Menschenwürde der Arbeiter einzustehen be-

Pereine und Persammlungen.

Gine Versammlung von Bäckergesellen, Mitgliedern der Bentraltransentasse und zwar der örlichen Berwaltungsstelle Berlin, war zum Dienstag Rachmittag nach dem Königstädtischen Kasino einberusen und zwar von den Mitgliedern Ru opp er und Rosi. Der überwachende Beamte verlangte, das die Berundung von dem Borstande der Kranstenlasse geleite werde. Diesem Berlangen muste gewillsahrt werden, odwohl hiergegen geltend gemacht wurde, das Angrisse, die erhoden werden sollten, sich gerade gegen den Borstand und seine Mitglieder richten würden. Demaemäß führte Herr Hoppe den Borstey. Der Einberuser der Bersammlung reserriet kurz, das die Beschandlung eines Kassenmitgliedes Rosse den Unlass zur heutigen Bersammlung gegeben. Rose erkranste an einer hestigen und lebensgefährlichen Lungenblutung. Dr. Ehristeller bielt den Mann sür nicht transportabel, trobbem erlärte herr Hoppe, er sehre sich an dieses Gustachten nicht, sondern werde den Transport des Kransten in eine Heilanstall anordnen. Ausgerdem habehoppe sich von dem Dr. Shr. Geschenleerbeten. Die Angelegenheit soll in der heutigen Wessammlung stagestellt werden. — Die behandeln zu lassen, besondere Bertrauensätzte lenne die Kasse nicht. Uebrigens interesstre ihn die ganze Bersammlung nicht; die könne ihn wohl blamiren, aber weiter bade sie keine Bedeutung, denn sie sei nicht statutengemäß. — Nachdem noch Or. Chr. sich gegen die vom Korsigenden Hoppe gegen ihn erbodenen Beschuldigungen verwahrt hatte, schloß Herr Hoppe die zeitweise sehr stürmische Bersammlung, ohng einen der eingegangenen Anträge zur Abstimmung zu dernach.

Eines große össentliche Etschler-Versammlung sand Sientlag im Konzerthause. Sandsoueis, Kottbuserste 42 mit

am Dienftag im Rongerthaufe "Sansfouci", Rottbuferftr 4a, mit

Berlauf der Berhandlung über "Berfchiedenes" beschloß die Berfammlung des weiteren, daß das Büreau dinnen kurzem eine Berfammlung behufs Berathung der Frage der Sanges gerüste einderufen solle.

Der Verein jur Wahrung der Jutereffen der Schuly-Der Perein zur Mahrung der Interessen der Implemacher und verwandten Sernfsgenossen tagte am Moutag, den 17. d. M., in Kry's Salon, Brunnenstraße 140. Auf der Tagesordnung stand: Bortrag des Kollegen M. Baginski über "Kapital und Arbeit". Referent führte aunächst folgendes aus: Der Urzustand der Gesellschaft war kommunistisch, erst die Ersindungen verschiedener Art, Berdesserungen der Produktions instrumente und die damit vor sich gehende Entwicklung des Privatbesitzes brachten es mit sich, daß das Kapital in einzelne hände zusammensloß. Im ersten Stadium dieser Entwicklung sebem wir die Silaverei. Als dann dieselbe der Form nach abgeschafft wurde, entwickelte sich das Handwert und der mittelsalterliche Feudalismus. Damals unter dem Faustrecht traten zum Schutz ihrer Erzeugnisse die einzelnen Handwerte zusammen und bildeten Kintte. Die Produktion ersolgte damals nur auf sum Schut ihrer Erzeugnisse die einzelnen Indooderte gusammen und bildeten Künfte. Die Brodultion erfolgte damals nur auf Bestellung, nicht wie heute, wo planlos darauf los produzitr wird. Diese Situation änderte sich mit dem Eingriff der Dampfkraft in die Brodultion. Das Brivatlapital entwidelte sich zu nie geahnter Größe, und mit ihm das Bürgerthum, welches sich durch die große französliche Aevolution Geltung verschichte. Allein das Bürgerthum erkannte bald, das einstellen gestanden. nicht allein im Kampf gegen Junker und Pfaffenthum gestanden, sondern daß der vierte Stand, das Broletariat, schon dahinter ftand. Alls dieses nun seine Rechte geltend machte, wurden stand. Als dieses nun seine Rechte geltend machte, wurden allerband Mastregeln ergriffen, um es zum Schweigen zu dringen. Die kapitalistische Produktion entfaltete sich die zu ihrer heutigen Form, der Mittelstand, das Aleinhandwerk wird immer mehr vom Großkapital aufgesogen, nichts kann es davor dewahren. Die Aleinhandwerker haben daher mit den Arbeitern gemeinsame Sache zu machen, da dieselben gemeinsame Interessen haben. Eine vollständige Besserung ist nur durch den Uedergang der Produktionsmittel in den Besit der Gesammtheit derbeitzuführen, und diesem Liele müssen wir ununterdrochen zust wern. Kollege D. Krause schloß sich diesen Ausstührungen im allgemeinen an und legte das Berschwinden der Kleingewerbetreibenden und die Ansammlung des Kapitals und der Produktionsmittel in immer weniger händen klar. Rich. Baginski ichilderte noch, wie viel die Arbeiter von dem gesammten Rationaleinsommen gegenüber den Unternehmern abbesommen. In aleichem Sinne sprach Klinger. Alle Redner schlossen der Referent, daß nur durch genossenschaftliche Produktion der der Referent, daß nur durch genoffenschaftliche Broduktion der beutige Zustand beseitigt werden könne. Bekanntgegeben wurde noch, daß die nächste Berommlung in 14 Tagen, also am 1. Oktober, statissinde. Ebenso wurde bekanntgegeben, daß zum 24. d. M. eine öffentliche Bersamlung im Louisenstädtischen Rongerthaus flatifinben foll.

Ronzerthaus statisinden soll.

Der Verein Serliner Hausdiener beschäftigte sich in seiner am 10. d. M. statigehabten außerordentlichen General-versammlung mit der für den Berein gegründeten Invalidendund Altersversorgungskasse. Rollege Ziegler, als Vorsigender dieser Kasse, führte aus, daß der Berein seinerzeit die Gründung einstimmig beschlossen; nach den von Seiten der Behörde gessorderten Aenderungen des Statuts sei die Bethelligung aum Bektritt jedoch nicht geschlossen ersolgt. Der Borstand in Bereinsvorstand sei nun der Ansicht, daß ein größerer Zuwacks an Mitgliedern für die Kasse zu wünschen sei. Redurt wies auf das aute und wichtige Brinzip dieser Kasse Redner wies auf bas gute und wichtige Bringip Diefer Raffe bin, ber nur Gebeiben ju munichen fei. Um biefes zu erreichen, wurde es vortheilhafter fein, Diefelbe vom Berein gu trennen, jebem Sausdiener, wenn auch nicht Bereins, ber Beitritt ermöglicht ift. - Rach naberen Ausführungen gab die Bersammlung bierzu ihre Zustimmung und der Borstand wird dinnen turzem mit der Kasse in die ffentlichleit treten und hofft, da diefelbe nicht nur für bas Ochentlichleit treten und hofft, da dieselbe nicht nur für das Alter, sondern hauptsächlich auch für die Invalidität eintritt, auf eine rege Betheiligung der Kollegen. Hierauf wurden die Billets zum 5. Stiftungösest des Bereins, welches am Sonntag, den 23, in Keller's Feltfälen, Andreasstraße, stattsindet, veraus, gadt. Die Kollegen, welche noch nicht im Besis derzelben sind, werden gebeten, solche gegen Borzeigung des Quittungsbuches deim Komiteemitglied Grüßner, Unter den Linden 24, und Alte Leipzigerstr. 1 im Kassenlosa die zum 20. ds. adzuholen; daselbst sind guch. soweit es der Raum gestattet, für Glöse Billets find auch, soweit es ber Raum gestattet, für Gafte Billets

Verband bentscher Mechaniker und verwandter Berufsgenossen. (Bahlstelle Berlin.) Bersammlung am Mittwoch, d. 19. Septbr., Abends 8½ Uhr, bei Lammer's, Kommandantenstraße 71—72. Tages Ordnung: 1. Medizinischer Bortrag des Derrn Dr. Bernstein. 2. Diskusson. 3. Berschiedenes. 4. Frage Aufnahme neuer Ditglieber.

Freie Pereinigung aller in der hirurgischen Franche beschäftigten Berusagenossen. Mittwoch, den 19. d. M., Abends 8½ llbr, Versammlung in den Arminhallen, Kommandantenstr. 21. Tagesordnung: 1. Bortrag des herrn M. Kanit über "die Grundzüge der Naturheillunde". 2. Ausgabe der fertigen Lohnstatistit. 3. Berschiedenes.

Persammlung des Perbandes deutscher Immer-lente, Lofalverdand Berlin Nord und Umgegend, am Mitt-woch, den 19. d. M., Abends & Uhr, dei Limmermann, Kös-Imerstraße 17. Tagesordnung: 1. Bortrag über das Unsallver-ficherungsgesetz und Unsallverhütungsmaßregeln. 2. Berschie-3. Fragelaften.

Benes. 3. Fragelatien.
Fachwerein der Steindrucker und Sithographen.
Beisammlung am Donnerstag, Abends 8½ Uhr, in Gratweil's Bierhallen, Kommandantenstr. 77.79. Tagesordnung: 1. Die Achtitesfrage für die Gegenwart und Zulunft von Professor. Albert Lange. 2. Diskussion. 3. Ausgade der Billets zu dem am 22. d. M. in Mund's Salon statisindenden Gerrenadend. 4. Berichiedenes und Fragelasten. Gäste willtommen. Um recht achtecedes Ersch iren wird ersucht.

Versammlung des Verbandes deutscher Immer-tente, Losalverdand Beilin Gud, am Donnerstag, den 20. Sep-tember, Abends 8 Uhr, Mariannenstraße 31. Tagesordnung: 1. Einsicht in die Abrechnung. 2. Das herbsivergnügen. 3. Berschiedenes und Fragelasten. Reue Mitglieder werden auf-genommen. Gäste haben Zutritt.

genommen. Göste haben Butritt.

Fachverein der Steindender und sithographen.

3. Stiftungsfest. Humoristischer Lerrenadend Sonnabend, den 22. September, in Mundt's Salon, Köpniderstr. 100. Billets sind zu haben dei den herren Borstandsmitgliedern: A. Jastrau, Steindruder, Schönleinstr. 23, 3 Tr. M. Breuß, Lithograph, Krautöstr. 26a, 3 Tr. D. Sillet, Steindruder, Krautöstr. 26a, 4 Tr. B. Spielmann, Steindruder, Adalberistr. 83, 2 Tr. B. Springer, Lithograph, Gräsestr. 81, 3 Tr. A. hendrich, Steindruder, Langeitr. 86, 3 Tr. B. Beide, Steindruder, Köpniderstr. 64a, h. 1 Tr. A. Leuschner, Schönhaufer Mide 70 D, sowie im unentgeltlichen Arbeitsnachweiß des Bereeins bei E. Scheidenreich, Steindruder, Elisabeth User 42. — Mitglieder, welche durch Korträge deim herrenadend mitwirken wolken, lönnen sich dei Obenstehnden einige Tage vor dem Feste wollen, tonnen fich bei Obenftebenben einige Tage por bem Tefte

Große öffentliche Persammlung sämmtlicher im Wagenban beschäftigten Arbeiter Beilins und Umgegend, sowie Schmiede, Stellmacher, Schlosser u. s. w., Sonntag, den 23. September, Vormittags 104 Uhr, Tieckstraße 24, bei herrn

Schmidt.
Metallarbeiter! Achtung! Am Montag, den 24. d. M., Abends 8 Uhr, findet im Lolal des Herrn Sendrich, Beuthftraße 20 (größer Saal), eine große Berfammlung sämmtlicher Metallarbeiter Berlins, Dreber, Drüder, Klempner, Gürtler, Former u. f. w. siatt. Tagesordnung: Stellungnahme zum allgemeinen Metallarbeiterskongreß. Meferent: Gotife. Schulz-Wegen der außergemöhnlichen Wichtigleit der Tagesordnung ist es Kflicht eines jeden Metallarbeiters, in dieser Bersammlung zu

Sefang-, Eurn- und gesellige Pereine am Mittwoch.
Männergesangverein "Jugendiust" Abends 84 llhr im Resiarant Passon, Gartenstr. 162. — Männergesangverein "Cäcilia" Abends 19 ulhr im Restaurant, Köpniserstraße 127a. — Gesangverein "Bännerchen Linde" Abends 8'. Ubr im Restaurant Daller, Mbends 8'. Ubr im Restaurant Daller, Mbends 8'. Ubr im Restaurant Daller, Mbends 9 ulhr im Restaurant Musehold, Landsbergerstr. 31. — Mennymstraße 70. — Männergesangverein "Sangesfreunde" Abends 9 ulhr im Restaurant Musehold, Landsbergerstr. 31. — "Freya", Gesangverein der Freierligiösen Gemeinde, Abends 19 uhr im Restaurant Benede, Große Handsbergerstraße 16. — Behörden zugesommene Rachrickt, daß eine bewassnete Räuberdauser der Verlegen von Gesanderes Verlegender von Geschauserte Passender und Szegedin von bewassneten Bachen und Szegedin von bewassnet

im Monat, Abds. 9 Uhr, im Ressaurant Heise, Lichtenbergerstr. 21.

— "Seeger'scher Gesangverein" Abends 9 Uhr im Ressaurant Schulz, Brenzlauerstr. 41.

— Gesangverein "Schwungrad" Abends 81 Uhr im Ressaurant Sahn, Annenstraße 16.

— Moends 81 Uhr im Ressaurant Sahn, Annenstraße 16.

Schulz, Brenzlauerstt. 41. — Gefangverein "Schwungrad" Abends 81 Uhr im Restaurant Sahm, Annenstraße 16. — Männergesangverein "Lordeerstranz" Abends 9 Uhr im Restaurant Rarsch, Dranienstr. 190. — Gesangverein "Nordeszubal" Abends 9 Uhr im Restaurant Rarsch, Dranienstr. 190. — Gesangverein "Nordeszubal" Abends 9 Uhr im Bettin's Bierhauß, Beteranenstr. 19. — Männergesangverein "Schneeglödichen" Abends 9 Uhr im Restaurant Doderstein, Mariannenstraße 31—32. — Lübed'scher Turnverein (1. Lehrlingsabtheilung) Abends 8 Uhr Essabethistische 57—58. — Turnverein "Bedding", Bansstraße 9. MännersAbtheilung von 8½ bis 10½ Uhr Abends; desgleichen 1. Lehrlings Abtheilung von 8 bis 10 Uhr Abends. — "Mehr Licht", Berein für Scherz und Ernst, Abends 8½ Uhr im Restaurant deld, Koppensstraße 75. — Schlessicher Berein "Soltei" Abends 9 Uhr im Restaurant Dente, Dollmannstraße 33. — Bergnügungsverein "Fröblichleit" Abends 9 Uhr im Restaurant Sager, Grüner Meg 29. — Wissends 8½ Uhr im Restaurant Beese, Alte Schönhauseritraße 42, Unterricht und Uedungsstunde. — Rollerscher Stenographenverein "Süd Berlin". Abends 8½ Uhr im Restaurant Brinzenstraße 97 Sigung und Uedungsstunde. — Arends'scher Stenographenverein "Billia" Abends 8½ Uhr im Restaurant Behrends, Schönebergerstraße 6. — Arends'sche Stenographenverein "Billia" Abends 8½ Uhr im Restaurant Behrends, Schönebergerstraße 6. — Arends'sche Stenographenverein "Billia" Abends 8½ Uhr im Restaurant Behrends 9 Uhr im Resta

Aus der Mark, 16. Sept. Müllrose. Einen schlechten Scherz erlaubte man sich sürzlich mit dem Bardier Albrecht biersselbst. Gegen Mitternacht, als A. bereits in tiesem Schlase lag, wurde er plöplich durch bestiges Pocken an dem Fensters laden geweckt und ihm mitgelbeilt, daß Diede in seinen Garten gedrungen seien. Rachdem er sich schleunigst angelleidet, eilte er, mit einer Büchse bewassnet, hinaus. Seine Frau solate ihm auch dald nach. Im Garten war sedoch alles still. Rödslich sieht er dicht vor einem Diede. Bor Schred ergreift er die Büchse und schlägt auf denselben los. Dieser sinlt sofort laut los zusammen. Als seine Frau dies gewahr wurde, siel sie in Ohnmacht. Der an allen Gliedern zitternde Bardier schleppt nun den niedergeschlagenen Died in die Stude, und da erlannteer, das es ein gut ausgestopster Strodmann war. A. het gegen die Thäter, denen man bereits auf der Spur ist, Strasantag gestellt.

gestellt.

Yom eigenen Pater ermordet. In der Racht vom 10. zum 11. d. M., so lesen wir im "Doerschl. Anz.", erhob fich der Gastwirth D. in Beneschau, Kreis Ratidor, mit den Worten: "Eine Stimme hat mit besohlen, meine Kinder zu Engeln zu machen", von seinem Lager, ergriff ein großes Küchenmesser und begab sich in ein an die Schlafstube stosendes Jimmer, in welchem die drei Kinder des Unglückseligen, das eine in einem Bett, die anderem auf einem Sopharubend, sich im besten Schlafe besanden. Mit dem Messer drachte der Unhold sedem Kinde einen Stit dem Messer drachte der Unhold sedem Kinde einen Stid det, dem siedenspäkrigen Töchterchen schligte er den Unterleib querüber auf. Dieses dürste am schwersen versent sien und mit dem Leden saum davon kommen. Im Augensend lest fein und mit bem Leben taum bavon tommen. 3m Augenblide leben indeß alle brei Rinder noch und befinden fich in aratlicher Bflege. Durch bas Geraufch mar bie Frau bes Gaftwirths erwacht und ihrem Chemanne nachgegangen. schredlichen Anblic, welcher sich ibr in dem angrenzenden Zimmer darbot, drach sie in die Worte aus: "Mensch, was hast Du gethan!?" — "Ich habe die Kinder zu Engeln gemacht, wie mir eine Stimme von oden befohlen," war die Antwort des Mannes, welcher augenscheinlich unter dem Einfluß von Salluginationen, betvorgerufen im Zustande des delirium tremens, gehandelt hatte, da er dem Trunke ergeben war.
Ein zweiter Kindesmord wird aus Mustau wie folgt ge-

melbet: Am 6. d. M. Abends hörten verschiedene in der Rabe des hiefigen Gefängniffes wohnende Besonen Silferufe aus dem Gefängniffe erschallen. Der zuerft herbeigeeilte Farbergehilfe Söpfner fand benn auch den Gefangenenaufseher Ortmann in der Belle des wegen Mordes inhaftirten Tagearbeiters Road aus Röbeln mit dem letteren beftig ringend und aus mehrfachen Wunden blutend vor. Road, welcher am folgenden Tage nach Wunden bintend vot. Road, weicher am folgenden Lage nach Gölig transportirt werden sollte, hatte dem revidirenden Beamten infolge einer ihm wegen Sachbeschädigung ertheilten Rüge den Wassertrug über den Kopf geschlagen, das Seitengewehr entrissen und dem Beamten, welcher die deabsichtigte Flucht zu hindern suche, wehrsache Bunden beigebracht. Glücklicherweise wurde Die Flucht burch bas ichnelle hingutommen bes bopiner und anderer bebergter Danner verhindert und Rood bemnachft, gefesselt, in einer anderen Belle untergebracht. ImLaufe des sofort vor-genommenen Berhörs räumte Road ein, seine 20jährige Tochter, die Arbeiterin Road aus Kobein ermordet zu haben, suchte aber die That als Lodtichlag hinzustellen. Die Aufregung ber biefigen Bevöllerung über ben verübten Mordversuch ift groß. Die Berepungen des Gefangenenauffebers hermann find gludlicherweise feine ichmeren.

Bochwassernachrichten bringt ber Berner "Bund" auch aus ben Thalern Graubundtens. Am 9. b. M. war bis weit in die Walbregion hirunter ftarter Schnee gefallen, ber am aus den Thalern Graudundens. Am 9. d. M. war dis weit in die Waldregion hinunter starker Schnee gefallen, der am folgenden Tage dei höberer Temperatur wieder schmolz; zugleich siel Regen, so daß die Flüsse rasch anschwollen. Landquart und Blessur gingen sehr hoch; dei Bellaluna dat die Aldusta die Brüde weggeschwemmt; dei Samaden hat der Inn den Damm durchbrochen, dei der Unter-Vollkrüd wurde die große Tardisdrüde vom Ahein weggerissen. Bon Pontresina, Zuoz und St. Moriz liesen schlimme Berichte ein. Man schreidt serner aus Chur: Rebst der Brüde dei Bellaluna hat die Albusa auch ein an ihren Usen stehendes Haus in Bergün weggesvült und ein zu ihren Usen siehelt in Gesade. Auch der Hinde dei Anheiten mit sich; die sehr alte Brüde dei Rothenbrunnen wurde sortgerissen. Auch dei Splügen ist eine Brüde eingestürzt. Im Engadin hat der sehr hochgedende Inn verschiedene Brüden zerstört, so die Bonifaciusdrüde in Tarasp, wo auch die Luclus. Duelle unter Wasser gesehr wurde. In St. Moriz geriebt die Gegend um das Kastno, katholische Kirche und Bad unter Wasser. Auch im italienischen Landestheile, in Misor und Calanca, geben die Flüsse und Bäche sehr hoch.

Rach Meldungen aus Ferrara vom Montag ist der Po in in langsamem Fallen.

Endapen, 15. September. Seit dem 10. d. M. wird die Krienbahniterde Seaschin Feschbaha

Kudapeft, 15. September. Seit dem 10. d. M. wird die Exsendahnstrecke Szegedin Felegubaza von Gendarmerie Bastrouillen zu Pferd und zu Fuß streng bewacht. Auch die zwischen Budapest und Szegedin verkehrenden Züge sind mit

Gulden, welche die Csongard Sovenphazer Fluß Regull-rungsgesellschaft in der Hauptsladt aufgenommen hat und welche ein Regierungskommissar überdrin en sollte, pu rauben. Bu Diesem Behuse hatten sich die verwegersten Gesellen aus Csongrad zusammengethan. Der Felegy Gesellen aus Csongrad zusammengethan. Der Felend hazaer Stationschef vernahm zufällig von den Attentativos dereitungen und depeschite sofort an den Bahnchef, an die Bostdirektion und an die Gendarmerie nach Szegedin. Die Bostdirektion theilte die Anzeige dem Szegediner Stadihausti-mann August Szluha mit. Am 12. September, Abends, sollte der Eisendahn liederfall ausgeführt werden. An demielden Albend wurden daber die umfaffendfien Sicherheitsmaßregeln getroffen und jur noch größeren Borficht an ben Regierungs ommiffar Albert Rallan telegraphirt, das Geld nicht zu brim Der Regierungstommiffar beponitte baffelbe bei ber erfter vaterländischen Sparfaffe. Gendarmerie Batrouillen fanden nach Felegyhaza mächtige Ballen über die Schienen gelegt, welche ber Bug jum Entgleisen hätten bringen muffen. Die Ballen wurden entfernt und der Bug von Felegyhaga nach Szegedin Gendarmen geleitet. Seitdem werden Die Budapelt-Szeged Büge täglich von einer starten Gendarmerie Estorte begleite Die Rachforschungen nach den Mitgliedern der Bande murde mit aller heimlichleit betrieben. Die Bande hatte offentet mit aller heimlichleit belrieben. Die Bande hatte officiels Rossa Sandors Angeiff auf die Bahn vom Jahre 1867 topins wollen. Damals hatte die Stadt Szegedin 200 000 Gulden is Budapest aufgenommen und Rossa Sandor glaubte, das Ged tomme mit der Bost. Bufällig befanden sich damals auf der angegriffenen Buge mehrere Soldaten, die mit scharfen Batrons auf Die Rauber ichoffen und fie verscheuchten. patten es die Betyaren auf die erfte Million Gulben abgefet die von der Pramienanleihe eintraf, allein auch damals wuld das Attentat durch Borfichtsmaßregeln vereitelt. Liverpool, 15. September. Hier ist die Nachricht einze gangen, daß auf der Höhe der Canarien Inseln ein schrecklicht

gangen, das auf der Hohe der Canarien Infeln ein ichreim Busammenstoß zwischen zwei großen Dampfern stattgefunden be-wobei etwa 100 Menschenleben verloren gegangen sind. Di-beiden Schisse waren der französische Dampser "La France" un-der italienische Dampser "Sud Amerika". Die dis jest wi-liegenden Einzelheiten des Unglücks sind nur sehr dustig-aber es scheint, daß die Kollisson schrecklicher Nat-war und in dem fast unmitteldaren Sinsen der "Su-Amerika" resultir!e. Das Schiss scheht zu haben und be-kaber en Neuten an Nord gescheht zu haben und be-Mmerila" resultirie. Das Schiff scheint eine große som leuten an Bord gehabt zu haben, und es zu einer italienischen Linie gehört, welche mit Swamerila versehrt, so vermuthet man, daß viele der umgelommen Paffagiere Auswanderer waren. "La France" gehört gleichst zu einer Dampferlinie, die mit Süd-Amerila in Berdinds zu einer Dampferlinie, die mit Süd-Amerila in Berdinds zu einer Dampferlinie, die mit Süd-Amerila in Berdinds zu einem Dampfer gehörten; man kann aber annehmen, daß sämmliche Personen an Bord der "Sud Amerila" ein Wellengs sanden, wenngleich die "La France" sehr ernste Beschädigungs erlitten haben soll. Die "Sud-Amerika war ein viermaliest Tampfer von 2217 Tannengehalt, erbaut 1875; und die "France" war 1871 gebaut und hatte ein Deplacement zu 3572 Tonnen. 3572 Tonnen.

nebst b

dem Bi Darlege Lebens Streiter

Begner

Da labliche triüllen. unierer

dongs (

derfeut

Sette 1

Mufcat Schrift Lebens

inht fr

Bestimu

ta

nichtete in ra leiner i Unmög Musfüh biefem forigese Besichti

doffnus doffnus die Bu die wi die wi die win die u

t bie

antium differn dein, der der nichte der nichte derlauten derlauten derlauten

London, 13. September. Das fleine, aber äußerst 500 besuchte Dipmpic Theater in London wurde am 12. b. 31 Rachts ein Raub der Flammen und nur ein Wunder ist Nachts ein Naud der zisammen und nur ein Abundt bit un nennen, daß kein Menschenleben dabei verloren gle-Das Feuer kam kurz nach der Borstellung zum Ausbrudt und zwar in dem Ankleidezimmer der ersten Sängerin, welte trot des Berbotes eine Spirituskampe angezündet hatte, sich die Haare zu brennen. Die Flamme ergriff ein leicht Gazelleid. Laut schreiend verließ die Sängerin, nur nothbürklichten des Kateren zu dönneren. In den Kollegen, die sich dar machten, bas Feuer ju bampfen. In dem Glauben, ihnen gelingen werde, verabsaumten sie es, die Feuerwehr verständigen, und erst als der Brand schon die Bühne ergtil batte, wurde der Alarmopparat in Bewegung gesett. Rut Inopper Roth retteten sich die Schauspieler und gewannen Freie, natürlich mit hinterlaffung ihrer gesammten Garber und ihres Schmudes. Der Schmud ber ersten Sangerin einen Weith von fast fünftausend Bfund repräsentiren. gesammte Bubne sammt ben sehr werthoollen Delorationen Ausstattungstomobie, welche an dem Abend gegeben mutbe, ein Raub der Flammen geworden. Der Buschauerraum mit mit vieler Mube gerettet.

Buenon-Apren, im September. Seraclio Bernales, bemerikanische Bandit, mit dem Bunamen "ber Schreden Bestenb", ist auf dem Gerro del Belon von Crispin Carcio furgem Rampfe erschoffen worden, wodurch lettgenannter fich von der Acgierung von Sinalon auf den Ropf des gefährli-Mäubers gesehten Breis von 10 000 Besos verdient hat. Ders Mäubers gesehten Preis von 10 000 Pesos verdient bat. Der Bernales war eine romantische Figur, eine Existen, wie ste nur unter so interesianten Berhältnissen, wie von merkantschaft ist. Seit zwölf Jahren betried er sein gefährliches werbe und war an der Spipe seiner zuleht gegen 800 Paangewachsenen Bande eine Geikel der Staaten Sinalon W. Durangon geworden, ohne daß die Organe der Bedörden zu Leide gesonnt hätten. Bernales war umsichtig genschied auf einen ungleichen Kampf nie einzulassen. West liedermacht auf Seiten der Betsolger, so wuste er einem Kusammentressen erfolgerich zu entziehen: erst einem Zusammentriffen erfolgreich zu entzieben; erst nehe er auf numerisch schwächere Feinde rechnen konnte, nabe er den Rampf an und verfuhr dann mit schonunger den Energie. Daß ein Bandit mit einer Gefolgschaft wer so Warten der der Gefolgschaft wer ich Bernales hielt denn auch vollkommen das Perhalten kriegsschen Soldaten inne, indem er vor eine Ortschaft und friegsschenden Soldaten inne, indem er vor eine Ortschaft und einen Emissär aussandte, der den bedrohten Stadtbehörden deinen Emissär aussandte, worauf er wenn seine Kordenne Dobe bes Lojegelbes nannte, worauf er, wenn feine Forberte in Baffen, Provifionen, Gelt ac befriedigt maren, ohne Jeman au beläftigen, wieder abgog.

Telegraphische Depeschen.

(2Bolff's Telegraphen-Bureau.) Dublin, Dienflag. 18. September. Der Deputirte Dillos ift aus Gefundheitsrudfichten heute aus bem Gefangniß en laffen morden. laffen morden.

Briefkaften der Redaktion. Bel Unfragen bitten wir bie Abonnements-Quittung beigufügen. Briefile

Antwort wird nicht ertheilt.

2. 50. 1. Wenn Ihr Sohn durch einen achtiskrisst Rnaben verleht worden ist, so besteht für den Bater des letzten seine geschliche Berpflichtung zur Tragung der kosten. Auch in seiner undestimmten Erstärung, eine wolle mit Ihrem Sohne zum Arzt gehen, liegt bindende llebernahme der Berpflichtung irgend etwaß zu kahle dindende llebernahme der Berpflichtung irgend etwaß zu kahle dindende lebernahme der Berpflichtung irgend etwaß zu kahle dindende lebernahme der Berpflichtung irgend etwaß zu kahle die lönnen daher außer in Güte nichts shun und würcht einen Brozeh zweifellos verlieren. 2. Bon einer Standsbedich des Baters sann überhaupt leine Rede sein.

Immerstraße 38. Zum Ausgedot deim Standsbedichten ist Beidringung des Tausscheines oder der Gedurtsarkung den sich der Konstituschung der Konst

Baters beibringen.

3. A. Der Refurd gegen den die Klassensteuerrestamation der Bescheid ist an das Finanaministerium zu richte das Schriststäd muß aber dei derselben Behörde eingereicht den, welche über die Ressanation zu entscheiden hatte.